

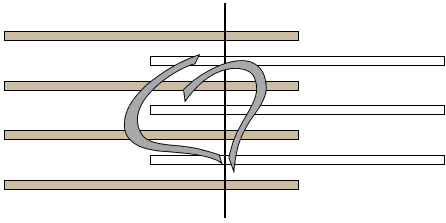
Das Magazin für Junggebliebene in Gelsenkirchen.

GENIOR

12/2019

KOSTENFREI

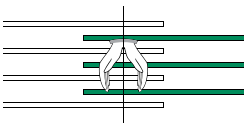




St. Augustinus
Gelsenkirchen GmbH

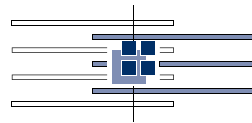
- **Wohnort.Nah**
- **Lebens.Wert**
- **Menschen.Würdig**

Unsere Senioreneinrichtungen in Gelsenkirchen



St. Augustinus
Heime GmbH

St. Vinzenz-Haus
Pflege- und Betreuungseinrichtung
Kirchstraße 32
45879 Gelsenkirchen
Telefon 0209 170040
info@sanktvinzenz.eu



Elisabeth-Stift GmbH

Alten- und Pflegeheim St. Josef
St. Barbara-Straße 5
458941 Gelsenkirchen
Telefon 0209 7099-0
info@altenheim-stjosef.eu



**Seniorenzentrum
St. Hedwig**
Ahornstraße 33
45892 Gelsenkirchen
Telefon 0209 704-201
info@kkel.de

Inhaltsverzeichnis

Titel:	Seite:	Titel:	Seite:
Gebäude in unserer Stadt	4-22	Rätsel (und Lösung)	54 (57)
Wissenswerte Berichte	26, 28-32, 34-42, 47-52	Buchbesprechungen	33, 53
Aus Ortsteilen und Verbänden	24-25	Einzeltermine	14-15
Geschichten aus dem Leben	43-44, 55-56	Terminkalender	58-62

Impressum:

Herausgeber: Stadt Gelsenkirchen, Volkshochschule, Ebertstr. 19, 45879 Gelsenkirchen

Redaktion: Volkshochschulkurse: 5oplus aktiv und GE-nior-Redaktion, e-Mail: werner.rothmann@web.de · ZWAR-Gruppen: Beckhausen, Bismarck, Bulmke, Hassel/Bülse, Neustadt/Ückendorf, Schalke, Buer, Erle, Horst/Heßler, Resse/Resser-Mark, Altstadt/Rotthausen/Feldmark, Bismarck/Bulmke/Hüllen, GE-Nord (türkischsprachig), GE-Süd (türkischsprachig) · Projektwerkstatt 5oplus · Seniorenbeirat der Stadt Gelsenkirchen

Anzeigen: achim schrecklein verlag - druck&graphik, postaltee 41, 45964 gladbeck, Tel. o 20 43 – 48 39-o, e-Mail: info@druck-graphik.de

Layout/Satz/Druck: achim schrecklein verlag - druck&graphik, postaltee 41, 45964 gladbeck, Tel. o 20 43 – 48 39-o, e-Mail: info@druck-graphik.de

Erscheinungsweise: 3 mal jährlich · April | August | Dezember

Hinweis zum Titelbild:

Das Foto ist passend zu unserem Hauptthema Gebäude in unserer Stadt, zu dem wir im Inneren des Magazins etliche unterschiedliche Artikel zusammengestellt haben.

Es zeigt die Front der früheren „Heilig-Kreuz-Kirche“ und des späteren Veranstaltungsortes „Heilig Kreuz“.

Foto: Werner Rothmann

TRAUERANZEIGE

Die Seniorenvertreterinnen und Nachbarschaftsstifter, der Senioren- und Behindertenbeauftragte der Stadt Gelsenkirchen, das Team und die Mitglieder des Generationennetz Gelsenkirchen e.V. und alle, die sie kannten, trauern um Ursula Junker Klapdor.

Ursula Junker Klapdor

11.01.1939 – 18.10.2019

Ursula war SeNa der ersten Stunde. In ihrem Engagement als Seniorenvertreterin und Nachbarschaftsstifterin war sie couragiert und mit Kopf, Herz und Hand für Menschen unterwegs. Sie vermochte mit Worten und Taten klug umzugehen. Vielseitig interessiert war sie vielseitig engagiert und wohlthuend kritisch, der Blick über den Tellerrand und für Menschen in besonderen Notlagen wohlvertraut.

Wir vermissen Sie.



Gebäude einer Stadt

Nicht nur Plätze, die wir in der letzten Ausgabe beschrieben haben, prägen das Bild einer Stadt, sondern auch Gebäude und Bauwerke. In Gelsenkirchen gibt es eine Vielzahl von Häusern, die es wert sind erwähnt und beschrieben zu werden. Man schaue sich nur die lange Liste

der unter Denkmalschutz stehenden Gebäude an (übrigens einzusehen auf den Internetseiten der Stadt). Wir haben uns daher entschlossen, aus der Vielzahl markanter und wichtiger Bauwerke diejenigen auszuwählen, mit denen wir persönliche Erinnerungen und Erlebnisse

verbinden, die aber natürlich auch das Stadtbild prägen. Also mit anderen Worten Gebäude, in denen wir gelebt, gearbeitet, geheiratet und vielleicht uns verliebt haben?

Ruth Raeder
50plus aktiv

Das Bildungszentrum



Fotograf: Peter Hullermann

Da ich nicht in Gelsenkirchen wohne, habe ich mir das Bildungszentrum ausgesucht, in dem ich neunundzwanzig Jahre gearbeitet habe, erst zehn Jahre als Kursleiterin und danach neunzehn Jahre als Programmleiterin der Volkshochschule. Ein weiterer Grund, dieses Gebäude auszuwählen, ist, dass die Volkshochschule vor hundert Jahren ins Leben gerufen wurde, wie in so vielen anderen Städten Deutsch-

lands auch (siehe weiteren Artikel in diesem Heft). Bevor das Bildungszentrum gebaut wurde, fanden die Kurse und Veranstaltungen der VHS in den Räumen von Schulen statt und waren somit auf die Abendstunden beschränkt. Daher wurden Ende der fünfziger Jahre die Stimmen derjenigen immer lauter, die ein eigenes, für die Erwachsenen geeignetes Gebäude forderten, insbesondere die der Kursleitenden.

Am 21. Januar 1972 war es dann endlich soweit: Das nach Plänen des Münsteraner Architekten Harald Deilmann erbaute Gebäude mit Räumen für Volkshochschule, Stadtbibliothek und Stadtarchiv (das spätere Institut für Stadtgeschichte) wurde feierlich eröffnet. Den damaligen Vorstellungen über „Volksbildung“ entsprechend gab es Fachräume, z.B. Sprachlabor, Physiksaal, Werkräume, Fotolabor, Radiowerkstatt, aber

Pflege, die ankommt.

Hier fühlt ich mich wohl!



- Ambulante Pflege Tag und Nacht
- 24-Stunden-Pflege-Notruf
- Tagespflege
- Demenz-Wohngemeinschaften
- Ambulant Betreutes Wohnen
- Servicewohnen
- Hauswirtschaftliche Hilfe
- Essen auf Rädern
- Pflegeberatung
- Beratungsbesuche für Pflegegeld-Bezieher

APD Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH

Pastoratstraße 1
45879 Gelsenkirchen

Tel. 0800 9230500 (gebührenfrei)
Fax 0800 9230520 (gebührenfrei)

info@apd.de
www.apd.de


EFQM[®]
Recognised for Excellence
4 Star - 2019





auch Verwaltungsbüros und den großen Veranstaltungssaal sowie in großen Teilen des zweiten und dritten Stockwerks die Räumlichkeiten der Stadtbibliothek. Trotz der vielen räumlichen Veränderungen im Laufe der nächsten siebenundvierzig Jahre

hat sich im Innern der durchaus offene, großzügige Eindruck erhalten, insbesondere durch die beiden Foyers, die sich außerhalb von Veranstaltungen immer mehr zu einem sozialen Treffpunkt entwickeln. Der breite Treppenaufgang mit seiner wunderschönen Beleuchtung erinnern allerdings als letztes an die mit Designmöbeln ausgestattete Inneneinrichtung, die dem langsamen Verfall zum Opfer gefallen ist.

Das Gebäude selbst ist im Zusammenhang mit Musiktheater und Hochhaus „Weißer Riese“ als städtische Neuordnung dieses Bereichs zu sehen, vorher befanden sich auf dem Grundstück alte Wohnhäuser und die Feuerwache. Der neuerliche Umbau der Eberstraße und des Leopold-Neuwald-Platzes vor dem Haus lässt meines Erachtens das siebenundvierzig Jahre alte Gebäude in einem wiederum anderen Licht erscheinen: hell, großzügig und offen. Trotzdem sollte man auch die im Laufe der Zeit sichtbar gewordenen

Mängel nicht verschweigen. Das Bildungszentrum platzte schon bald aus allen Nähten, das Institut für Stadtgeschichte musste ausziehen, Unterrichtsräume mussten außerhalb gefunden werden. Zwei kalte Winter lang haben sowohl die MitarbeiterInnen und als auch die BesucherInnen in Winterbekleidung hierin hausen müssen (Es ist lange vorbei, inzwischen wurden Fenster und Heizung erneuert). Behindertengerecht ist das Haus endgültig erst im letzten Jahr geworden. Die Akustik in den Unterrichtsräumen ist immer noch verbesserungswürdig. Aber trotz alledem habe ich gerne im Bildungszentrum unterrichtet und gearbeitet. Besonders habe ich es genossen, in den winterlichen Abendstunden aus meinem Bürofenster das zu Abendveranstaltungen beleuchtete Musiktheater zu betrachten, ein wundervoller Anblick.

Ruth Raeder
50plus aktiv

Musiktheater im Revier

Was Wimbledon für Boris Becker war, ist für mich das Musiktheater im Revier, nämlich „**mein Wohnzimmer!**“

1954 schrieb die Stadt Gelsenkirchen einen Wettbewerb für ein neu zu errichtendes Theater aus und den gewann das Architektenteam um Walter Ruhnau. Geplant war anfangs nur ein großes Haus für etwa 1.100 Zuschauer, getrennt zwischen Bühne und Zuschauerraum, Foyer und Außenbereich. Hinzu kam neben dem „großen Haus“ noch ein „Kleines Haus“ als Spielstätte. Was mich ins MiR trieb, war der Film von Bernhard Wicki „Das Wunder des Malachias“, der teilweise auch in Gelsenkirchen gedreht wurde. Der Film lief einige Zeit nach seiner Entstehung im Kommunalen Kino, und die Ansicht des Musiktheaters als **Eden-Bar** war der Grund, warum ich ab jener Zeit immer wieder das Theater besuche. In mehreren Szenen

war die Glasfassade des Musiktheaters zu sehen. Die Protagonisten des Films wandelten durch das hell erleuchtete Treppenhaus, und als ich das sah, war ich sozusagen infiziert. Und diese „Infektion“ hat mir bisher ganz viel Freude bereitet und mein Leben um so viele tolle Inszenierungen bereichert.

Herausheben möchte ich die Ballettaufführungen unter dem Ballettmeister Bernd Schindowski, der von 1978 - 2011 am Musiktheater tätig war und seine Spuren hinterlassen hat. Alle Vorbehalte über seine Nachfolge wurden widerlegt, denn Bridget Breiner war wie ein Sechser im Lotto. Sie übernahm die Leitung ab 2012 und gab ihre Premiere mit ihrer Ballett-Gala „Der erste Gang“. Es folgten viele Ballettabende, und sie wurde zwei Mal mit dem Deutschen Theaterpreis „Faust“ ausgezeichnet. Ihre Zeit am MiR endete 2019 nach sieben Jahren, damit ging

eine fruchtbare Ära zu Ende.

Ab dieser Spielzeit gibt es nun die „Dance Company“ unter der Leitung von Guiseppa Spota. Ich denke, wir können uns auf zahlreiche und spannende Tanzaufführungen freuen. Wie zum Beispiel auf die getanzte Geschichte der Momo nach dem Roman von Michael Ende, die gerade in unserer heutigen Zeit mit ihrer Gesellschaftskritik ganz aktuell ist.

Viele wunderbare Opern, Konzerte, Sinfonien und Liederabende – für mich ganz persönlich die Auftritte von Götz Alsmann, Herman van Veen, der Leseabend „Psycho“ mit Matthias Brandt und die Hommage an Edith Piaf und Barbara „Paris im August“, so toll von Christa Platzer wiedergegeben – habe ich im MiR erlebt. Da unser Intendant Michael Schulz und mit ihm auch unser Kapellmeister Rasmus Baumann immer für selten gespielte Opern zu haben ist, bin ich gespannt auf die



Oper „Die Sache Markopulos“, die als nächstes auf meiner Liste steht. Der Abschied für dieses Jahr aus meinen „Wohnzimmer“ ist am 4.

Advent mit dem Weihnachtskonzert im Musiktheater. Vielleicht liegt ja bei Ihnen unter dem Weihnachtsbaum ein Abo

oder eine Karte für einen Besuch im schönsten Opernhaus Nordrhein-Westfalens. Das wünscht Ihnen von Herzen:?

Heidi Lücke
50plus aktiv

Komm zu(m) MiR

Hier, wo das Leben pulsiert im Revier,
hier steht das MiR
am richtigen Platz und Ort,
hier will keiner mehr fort.

Komm ins MiR, hier kannst du träumen.
Gehe durch alle Räume.
Schau hier, schau da,
ist es im MiR nicht wunderbar?

Für Stunden kannst du hier glücklich und fröhlich sein,
komm mit hinein zu einem Glas Wein
oder Kaffee und Kuchen,
du kannst es ja versuchen.

Komm mit hinein.

Jürgen Gollnick Mitglied der Redaktion

Schlösser die im Monde liegen...

Wir waren im MiR (Musiktheater im Revier) in der Operette „FRAU LUNA“, und wir drei durften mit zu einem Besuch beim Mann im Mond.

Virtuell unternahmen wir – nach einigen Anlaufschwierigkeiten - einen rasanten Flug durchs Weltall. Mon Dieu... an Millionen von funkelnden Sternen vorbei, rasten wir, im geheimnisvollen Dunkel der Nacht, auf den Mond zu und kamen gerade rechtzeitig zur großen Mondparty von Frau Luna. Der Mann im Mond ist nämlich eine Frau: FRAU LUNA! Die erste faustdicke Überraschung. Ihr Haushofmeister Theophil war von unserer Ankunft nicht gerade begeistert. Er erkannte Marlene wieder, er war ihr vor Jahren bei einer Mondfinsternis im Schlosspark begegnet und hatte da ein kleines Techtelmechtel mit ihr. Marlenes Charme war einfach umwerfend. „Glühwürmchen, Glühwürmchen

flimmre, flimmre ... Glühwürmchen, Glühwürmchen schimmre, schimmre ...“, summte er ihr ins Ohr. Da setzte auch das Erkennen bei Marlene ein. „Theophil... ach Theophil, du warst mein alles auf der Welt... Theophil, ach Theophil, warum hast du mich kalt gestellt...?“ Stella, Frau Lunas Zofe, teilte der Chefin des Mondes unsere Ankunft mit, und diese war begeistert. Konnte sie doch endlich Fräulein Venus und Herrn Mars ihre Popularität unter Beweis stellen. Die Raumpatrouille des schnellen Raumkreuzers „ORION“ feierte auch mit. Sie hatten auf ihrer jahrelangen Fahrt durch die Galaxie eine Pause auf dem Mond eingelegt. Möchte-gerne-Freund, Prinz Sternschnuppe kam wie ein Gigolo in seiner nigel...nagel...neuen Sphärenblase. Nur nach der Ankunft von uns Erdenmenschen hatte der Prinz keinerlei Chancen mehr bei „FRAU LUNA“. Sie unterlag voll und

ganz dem Charme eines Erdenmenschen.

Keine roboterhafte Beziehung, nein, eine menschliche Liebesbeziehung bahnte sich an. „Schenk mir doch ein kleines bisschen Liebe... Liebe. sei ein wenig nett zu mir...“

Das ging Mutter Erde zu weit. Sie schaltete sich mit ihrer Anziehungskraft ein.

Das Morgengrauen meldete sich auch. „Es ist an der Zeit, wieder nach Hause zurückzukehren. Es war interessant bei euch auf dem Mond, aber... in Buer ist es auch schön.“

Zum Abschied noch ein Tipp von uns: „Lasst den Kopf nicht hängen, Kinder seid nicht dumm ...“

Tschüüüß.....

Guten Morgen schöne Welt...

Ursula Hellwig
Redaktionsmitglied

Ehemaliges Verwaltungsgebäude von Gelsenguss

Wer erinnert sich noch an diese Bezeichnung?

Der geschichtliche Hintergrund sei hier kurz aufgezeigt:

1861 entstand aus einer Nagelschmiede die Eisengießerei Gebrüder Strassburger. Nachdem Wilhelm Munscheid in das Unternehmen eintrat und gemeinsam mit Hermann Strassburger ein neues Werk gründete, tauchte der Name Gußstahlwerk auf.

Im Jahre **1919** erfolgte der Bau des Verwaltungsgebäudes an der Bochumer Straße, für das sich die Bezeichnung „Gelsenguss“ einbürgerte. Das Gebäude steht heute unter Denkmalschutz und wird weiterhin intensiv genutzt. (Fortsetzung auf Seite 10)





Der medizinische Standort Bergmannsheil Buer blickt auf eine über 85-jährige Tradition zurück, die von medizinischen Innovationen und der Fürsorge für unsere Patienten geprägt ist. In optimalen Strukturen mit engagierten Mitarbeitern das Beste für unsere Patienten zu erreichen, ist gestern wie heute unser erklärte Ziel.

In den zehn Fachabteilungen des Krankenhauses und der orthopädischen Rehabilitationsklinik werden jährlich über 20.000 Patienten stationär und 42.000 Patienten ambulant behandelt.

Die Kliniken sind mehrfach für ihr Qualitätsmanagement ausgezeichnet worden und als überregionales Traumazentrum zertifiziert. Wir wollen, dass sich unsere Patienten als Gäste wohl fühlen und motiviert den Weg zu Genesung und Erholung beschreiten.



45894 Gelsenkirchen • Schernerweg 4
Tel. 0209 59002-0 • Fax 0209 5902-591
Email: info@bergmannsheil-buer.de
www.bergmannsheil-buer.de



45894 Gelsenkirchen • Adenauerallee 32
Tel. 0209 5902-100 • Fax 0209 5902-101
Email: gesund@reha-am-see.de
www.reha-am-see.de

PR -Text-

Den Reflux „an die Kette legen“ Neue Therapie bei chronischem Sodbrennen

Sodbrennen, saures Aufstoßen oder ein seifiger Geschmack im Mund sind typische Symptome, wenn der Schließmuskel am Übergang zwischen Speiseröhre und Magen geschwächt ist. Chronischer Reflux ist quälend und schmerzhaft. Wenn Medikamente und die Umstellung der Essgewohnheiten keine Linderung verschaffen, ist eine minimal-invasive Operation eine Option: Eine flexible Kette aus kleinen Titankugeln mit Magnetkern wird um den unteren Teil der Speiseröhre gelegt. Beim Schlucken gibt die bewegliche Kette nach. „Der Reflux hat nicht die Kraft die Kette zu öffnen. Es tritt keine Säure mehr aus dem Magen zurück in die Speiseröhre und schädigt dort die Schleimhaut“, erklärt Privat-Dozent Dr. Markus Utech, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, die Wirkung des Implantats. Im Unterschied zu anderen chirurgischen Therapien erfordert der bewegliche Ring keine anatomische Veränderung des Magens. Die Kette kann ein Leben lang den Reflux verhindern.



Priv-Doz. Dr. med. Markus Utech

Das Bergmannsheil Buer ist mit dem Siegel „Qualitätsgesicherte Hernienchirurgie“ ausgezeichnet und nimmt an einer langjährigen Studie zur Qualitätssicherung teil.

Kontakt:
Bergmannsheil Buer
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Priv-Doz. Dr. med. Markus Utech
Tel 0209 5902-202
allgemeinchirurgie@bergmannsheil-buer.de
www.bergmannsheil-buer.de



1945 wurde das Werk nach erheblichen Bombenangriffen stillgelegt, konnte aber bereits 1946 wieder eine begrenzte Produktion aufnehmen. Im weiteren Verlauf änderten sich Firmenzugehörigkeiten und Namen (Rheinstahl und Thyssen).
1984 wurde die Produktion in Gelsenkirchen endgültig eingestellt, und 1985 wurden die Fabrikanlagen, bis auf das Verwaltungsgebäude, abgerissen.

1990 begannen die Modernisierungsarbeiten, und 1995 zog das Arbeitsgericht in das alte Verwaltungsgebäude ein.
2016 Durch den Neubau und die Inbetriebnahme des neuen Justizzentrums an der Bochumer Straße konnten die Räumlichkeiten neu genutzt werden. Jetzt befindet sich das NRW-Zentrum für Talentförderung der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen

in diesem sehenswerten Gebäude. Der Blick ins Innere auf die wunderschöne Treppenanlage zeigt, wie schön es hinter großen Steinquadern aussehen kann und was es in alten Gebäuden noch Wertvolles zu finden gibt. Neben den bisher beschriebenen Daten und Ereignissen zu diesem Gebäude, habe ich auch noch einige persönliche Fakten hinzuzufügen. Im April 1953 begann ich meine Lehre als Dreher beim Gußstahlwerk Gelsenkirchen und arbeitete nach erfolgreichem Lehrabschluss noch 2 Jahre als Dreher und Vorzeichner in der Firma. Zeitgleich war ich als Jugendvertreter der Gewerkschaft tätig und leitete die Jugendgruppe des Gußstahlwerkes. Hier lernte ich meine heutige Frau, die als Angestellte im Sozialwesen des Werkes beschäftigt war, kennen. Die Arbeitsräume der Sozialabteilung waren im Erdgeschoss des Verwaltungsgebäudes untergebracht und unsere Tätigkeiten im Unternehmen führten dazu, dass wir uns des Öfteren sahen. Diese Verbindung hat bis heute Bestand und soll möglichst noch viele Jahre so bleiben.

Werner Rothmann

ZWAR-Gruppe Neustadt/Ückendorf



Der Wissenschaftspark



Nachdem im Jahre 1985 die Fabrikanlagen des Gußstahlwerkes an der Bochumer Straße abgerissen wurden, galt, es für das Gelände eine neue städteplanerisch sinnvolle Nutzung zu finden und zu entwickeln.

Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscher-Park (IBA) war der Wissenschaftspark Gelsenkirchen (zunächst als Wissenschaftspark Rheinelbe bezeichnet) eines der größten Projekte. Ein Expertenteam erstellte 1989 ein Nutzungs- und Bewirtschaftungskonzept für ein Technologiezentrum in Gelsenkirchen. Im Jahre 1992 begann man mit dem Bauvorhaben und bereits ein Jahr

später wurde das Richtfest gefeiert. Die offizielle Eröffnungsfeier des Wissenschaftsparks fand im Februar 1995 unter Mitwirkung des damaligen nordrhein-westfälischen Ministerpräsidenten Johannes Rau statt.

Die Architekten Kiessler + Partner, München konzipierten mit dem rund 300 Meter langen verglasten Gebäude, in dem sich mehrere Bürotrakte befinden, und dem nebenliegenden kleinen Park mit See ein Naherholungsgebiet innerhalb der dichtbesiedelten Innenstadt von Gelsenkirchen. Hierfür erhielten sie den „Deutschen Architekturpreis 1995“, und auf der Internationalen Immobilienmesse in Cannes (MIPM 95) erhielt die Wissenschaftspark-Architektur als „eines der besten Business-Center in Europa“ den zweiten Platz.

Die 1996 mit einer Investitionssumme von ca. 6 Millionen DM errichtete Solaranlage (mit einer Leistung von 0,3 Mega Watt und einer Zellenfläche von ca. 1.200 m²) auf dem Dach des Wissenschaftsparks ist bis heute das weltweit größte Solarkraftwerk seiner Art auf dem Dach eines Gebäudes! Sie gilt als „Wiege der Solarstadt Gelsenkirchen“.

Neben einigen städtischen Dienststellen (Referat Wirtschaftsförderung und Institut für Stadtgeschichte) haben sich Unternehmen und Forschungseinrichtungen insbesondere

aus den Bereichen Energietechnik, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Gesundheitswesen niedergelassen.

In der 300 Meter langen Glasarkade finden diverse Ausstellungen, kleinere Messen und Empfänge statt. Regelmäßig werden Vorträge und Seminare zu fotografischen Themen angeboten.

Der Wissenschaftspark ist trotz seiner Organisation als privatwirtschaftliche GmbH ein städtischer Eigenbetrieb, da die Stadt Gelsenkirchen der Hauptanteilseigner ist.

Werner Rothmann

ZWAR-Gruppe Neustadt/Ückendorf



Die Heilig-Kreuz-Kirche



die größte Kirchengemeinde Deutschlands war, bedurfte es eines Kirchenneubaus. Der bekannte (Kirchen-) Baumeister Josef Franke wurde mit dem Entwurf und dem Bau beauftragt. In der Zeit von 1927 bis 1929 entstand dieses eindrucksvolle Gebäude. Die Grundform des Entwurfs basiert auf einer Parabel, die sich in vielen Details in der Kirche wiederholt. So ruht ein Parabeltonengewölbe im 19 Meter hohen Innenraum auf entsprechenden Gurtbögen. Auch die Öffnungen in den seitlichen Mau-

Gelsenkirchen einen Vorschlag zum denkmalgerechten Umbau in ein Multifunktionshaus vor. Dieses soll für Kulturveranstaltungen, Tagungen und Seminare genutzt werden. Die Bezirksregierung Münster bewilligte 2016 einen Zuschuss in Höhe von 9,7 Millionen Euro für die geplanten Maßnahmen.

Im Juni 2019 wurde im Zuge dieses Umbaus bereits das Geläut demontiert, so dass mit den weiteren Arbeiten zur zukünftigen Nutzung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes zügig weitergemacht werden kann. Im Endstadium soll der ehemalige Kirchenraum für größere Veranstaltungen (einschließlich Bühne) mit bis zu 700 Personen und die Seitenräume mit Seminarräumen mit einer Gesamtfläche von ca. 300 qm umgebaut werden. Der angrenzende Flügelbau (Bochumer Straße 117/117 a) soll künftig teilweise als Gastronomie genutzt werden und weitere Bereiche einer sozialintegrativen Nutzung für Stadtteilzwecke zur Verfügung stehen.

Das Umbauprojekt soll voraussichtlich Ende 2020 weitgehend abgeschlossen sein, so dass der neue Veranstaltungsort Heilig Kreuz 2021 seinen Betrieb aufnehmen kann.

Marlis Rothmann

Redaktionsmitglied

ZWAR-Gruppe Neustadt/Ückendorf

Als unsere ZWAR-Gruppe Neustadt/Ückendorf vor 11 Jahren gegründet wurde, bekamen wir einen Raum im Stadtteilbüro, Bochumer Straße 109, zur Verfügung gestellt, in dem wir uns alle zwei Wochen treffen konnten. Dort sammelten wir die Wünsche und Vorschläge für mögliche Aktivitäten mit den Gruppenteilnehmern. Bei jeder Zusammenkunft wurden wir zwangsläufig auf das imposante Nachbargebäude aufmerksam.

Die Heilig-Kreuz-Kirche, ein Baudenkmal des Backsteinexpressionismus, ragte groß und mächtig in den Himmel. Da sie um etliche Meter von der Straßenfront zurückgesetzt ist, könnte ein unwissender Passant sie allerdings übersehen. Weil das Redaktionsteam in der GE-nior-Ausgabe 12/19 über markante, erinnerungsträchtige Gebäude in Gelsenkirchen berichten will, entschloss ich mich, auch einen Beitrag zu leisten. Aus oben genannten Gründen bot sich hierzu die Heilig-Kreuz-Kirche an, wobei ich allerdings noch einige geschichtliche Dinge erkunden musste. Da im Jahre 1919 die Gemeinde St. Josef mit 17.000 Gläubigen nahezu

erzungen bestehen aus Parabelbögen, die die Seitengänge verbinden. Die Außenhaut wurde - wie andere Entwürfe von Josef Franke - im Backsteinstil ausgeführt und gilt als sein bedeutendstes Werk.

Im August 2007 wurde die Kirche vom Bistum Essen wegen zu hoher Betriebskosten außer Dienst gestellt. Nach zwischenzeitlicher Aufnahme in die Themenroute Sakralbauten der Industriekultur legte die Stadt



**Kuschelig, warme,
fröhliche Weihnachten**

Ihr DRK-Kleidershop-Team wünscht Ihnen eine
schöne Adventszeit und besinnliche
Weihnachtsfeiertage.
Besuchen Sie uns doch einmal und stöbern
in unseren gut sortierten Kleidershops.
Wir haben ein wunderbares, winterliches
Warenangebot für Sie!

DIE DRK-KLEIDERSHOPS

„Jacke wie Hose“ Crangerstraße 267 45891 Gelsenkirchen & „Jacke wie Hose“ Ahstr. 7 45879 Gelsenkirchen
0209 9 83 83-0 info@drk-ge.de www.drk-ge.de

PR-Text

Hausnotruf – selbst-bestimmtes sicheres Leben

Heute fahren wir zum zweiten Mal zu einem älteren Ehepaar. Hausnotrufgerät anschließen, Vertragsabschluss und Schlüssel-übergabe. Das klingt so simpel, ist es aber nicht.

„Es steckt doch viel mehr dahinter, eine Lebensgeschichte und das starke Verlangen nach ein wenig Freiheit und Selbstbestimmung, auch wenn körperliche Einschränkungen, oder gerade deshalb, einem scheinbar die Freiheit nehmen“, sagt Timm zu mir auf dem Weg zum Termin.

Ich unterhalte mich auf der Hinfahrt ein wenig mit Timm, unserem Auszubildenden, ich habe ihn bereits in der letzten Ausgabe vorgestellt.

Mich interessiert, wie er als junger Mensch mit dem Thema Hausnotruf umgeht und was ihn bewegt, bei uns eine Ausbildung zu machen.

„Jeder von uns hat doch Großeltern, um meine mache ich mir manchmal Sorgen, wenn es denen nicht gut geht. Außerdem kann mir auch etwas Schlimmes passieren, ein Unfall zum Beispiel. Was mache ich denn dann, wenn ich plötzlich nur noch eingeschränkt leben kann. Ich finde es wichtig, Menschen mit dem Hausnotruf Sicherheit zu geben.“ Vor Ort angekommen, packt Timm alle nötigen Unterlagen zusammen und wir machen uns auf den Weg in den dritten Stock eines Mehrfamilienhauses. Oben empfängt uns eine kleine, zierliche Dame. Ich erfahre von

Timm, dass sie 80 Jahre alt ist. Im Wohnzimmer erwartet uns ihr Ehemann, 91 Jahre mit Pflegegrad 3. Er sitzt im Rollstuhl und ist schwerhörig. Wir werden von beiden freundlich aufgenommen. Für beide ist das ein besonderer Moment, heute geben sie Fremden schließlich den Schlüssel von ihrem Zuhause, ihrem Rückzugsort. Die Tochter kommt etwas später auch dazu, begleitet den Termin und regelt das vertragliche für ihre Eltern. Die Haushaltshilfe des Paares ist gerade dabei, ihre Arbeit zu verrichten. Timm lässt sich nicht aus dem Konzept bringen. Mit einer unerschütterlichen Ruhe erklärt er freundlich und geduldig alle wichtige Zusammenhänge. Er schließt das Hausnotrufgerät an und testet über die Zentrale, ob alles funktioniert.

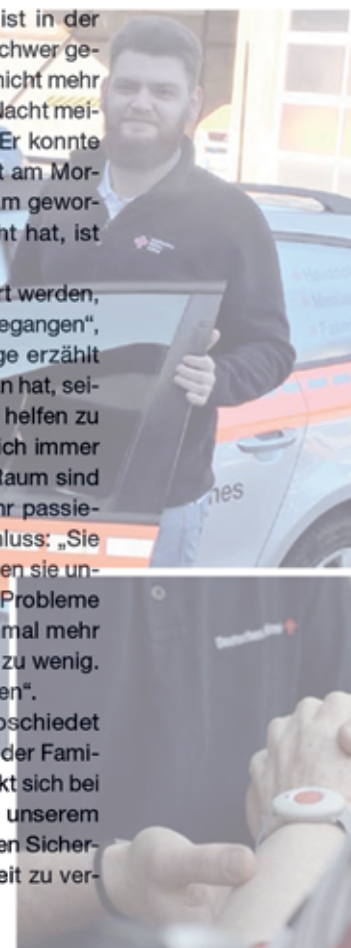
Dann erklärt er auf nochmaliger Nachfrage des älteren Mannes, was mit dem Hausschlüssel passiert. Der 91-Jährige ist erleichtert, als er erfährt, dass dieser absolut sicher in einem Hausnotruftresor aufbewahrt wird und kein Unbefugter sich den Schlüssel nehmen kann. Von der Tochter erfahren wir, was geschehen ist, bevor ihre Eltern sich schließlich für den Hausnotruf entschie-

den haben: „Meine Mutter ist in der Nacht auf dem Weg ins Bad schwer gestürzt, sie konnte sich alleine nicht mehr aufrichten und hat die ganze Nacht meinen Vater um Hilfe gerufen. Er konnte sie natürlich nicht hören. Erst am Morgen ist mein Vater aufmerksam geworden, bis er uns dann erreicht hat, ist noch mehr Zeit vergangen.“

„Meine Mutter musste operiert werden, zum Glück ist noch alles gut gegangen“, erklärt sie uns. Der 91-Jährige erzählt uns, dass es ihm sehr leidgetan hat, seiner Frau in jener Nacht nicht helfen zu können. Schließlich hat sie sich immer um ihn gekümmert. Alle im Raum sind sich einig, das soll nicht mehr passieren. Timm sagt noch zum Schluss: „Sie sind jetzt sicher bei uns. Nutzen sie unseren Hausnotruf, sobald sie Probleme haben, drücken sie lieber einmal mehr auf den Notknopf, als einmal zu wenig. Wir sind da, um ihnen zu helfen.“

Wir werden freundlich verabschiedet und spüren die Erleichterung der Familienmitglieder und man bedankt sich bei uns. Ich erahne, was Timm, unserem Azubi, so gut gefällt. Menschen Sicherheit zu geben und Dankbarkeit zu vernehmen, fühlt sich gut an.

Anja Happe



Volkshaus Rotthausen

Ein Haus mit Vergangenheit und ungewisser Zukunft

Der Stadtteil Rotthausen ist der südlichste Stadtteil Gelsenkirchens und grenzt unmittelbar an Essen. Eines der markantesten Gebäude dort ist das „Volkshaus Rotthausen“ an der Straße „Grüner Weg“. Das Volkshaus feiert im Jahre 2020 sein 100jähriges Bestehen. In diesem Haus haben Generationen von Rotthausern ihre Feste gefeiert, Familienfeste oder zusammen mit ihren jeweiligen Vereinen, sind jahrzehntelang zu Musikveranstaltungen oder Theateraufführungen gepilgert. Darunter auch ich. Viele Male war ich bei den Veranstaltungen dabei oder habe bei den ansässigen Vereinen mitgefeiert, für die Stadtteilzeitung Bericht erstattet und so das Volkshaus von innen kennen und schätzen gelernt. Im Jahre 1914 wurde von der Gemeinde Rotthausen, die damals noch zur Bürgermeisterei Stoppen-



berg gehörte, ein Wettbewerb für Architekten zum Bau eines neuen Rathauses ausgeschrieben und entschieden. Der Bau des Rathauses kam aber wegen des I. Weltkrieges

nicht mehr zur Ausführung. In dieser Zeit begann auch die Geschichte des Volkshauses Rotthausen. Geplant war es ursprünglich als Jugendhaus mit direkt benach-

Emporenkonzerte in der Nicolai-Kirche

Mi. 15.01.2020, 19.00 Uhr
„Emporenkonzert“

Sa. 15.02.2020, 19.00 Uhr
„Emporenkonzert“

So. 15.03.2020, 19.00 Uhr
„Emporenkonzert“

Die Themen und Stücke werden noch bekannt gegeben

Teilnahme kostenfrei

Nicolai-Kirche, Ückendorfer Straße 108



Consol Theater

Konzertmeditation
Klang und Stille
mit Michael Gees

Di. 21.01.2020, 19.00 Uhr
und mit Nicolas Kretz
(Komponist)

Di. 18.02.2020, 19.00 Uhr
und mit

Geschichten auf Consol

Fr. 21.02.2020, 20.00 Uhr
300 Jahre Münchhausen – Lügengeschichten
und andere Wahrheiten.
Erzählt von André Wülfing

So. 15.03.2020, 18.00 Uhr
Neues Programm der Bucheckern
Literaturen von A bis Z. (Prosa, Lyrik und mehr)

Consol Theater · Bismarckstr. 240, GE (45889)



bartem Feuerwehrdepot. Da gegenüber die damalige Kaiserschule lag, sollte der Schulhof der Jugend als Spielplatz und der Feuerwehr als Übungsplatz dienen.

Es wurde eine Veranstaltungs- und Begegnungsstätte, nach Plänen des Architekten Alfred Fischer im Stil des Backstein-Expressionismus gebaut, und am 10. Dezember 1920 mit einer würdigen Feier eingeweiht. Auch einige Abteilungen des Rathauses waren damals in dem Haus untergebracht.

Die Kultur kam aber nicht zu kurz. In dem 36 Meter langen Saal mit rund 600 m² Fläche steht noch heute eine Bühne, die von dem Architekten des Essener Stadttheaters erbaut wurde und auf der Schauspiele, Dramen, Lustspiele, Musikveranstaltungen, Lesungen und Einzelvorträge aufgeführt wurden. Zur technischen Unterstützung standen ein Projektionsapparat und eine Ica-Filmmaschine zur Verfügung.

Nach der Eingemeindung Rotthausers 1924 nach Gelsenkirchen erlebte das Volkshaus eine wech-

selvolle Geschichte und wurde in unterschiedlichster Weise genutzt. Es wurde Kultur- und Bürgerhaus, dann von 1928 bis 1932 Jugendherberge. In der NS-Zeit war es SS-Führerschule und im II. Weltkrieg diente es als Kaserne und als Lager für kriegswichtige Güter. Nach 1945 wurde es zur DRK-Station umfunktionierte, war auch zwischendurch Polizeiwache und später jahrelang im Dachgeschoss „Lehrlingsheim“ für die Auszubildenden der Zeche Dahlbusch. Nach Schließung der Zeche Dahlbusch wohnten dort zeitweise „Gastarbeiter“. Der Saal wurde als Sporthalle und für Veranstaltungen der anderen Vereine genutzt. 1984 wurde das Haus unter Denkmalschutz gestellt.

In den Seitenflügeln und im oberen Teil des großen Hauses ist heute der SPD-Ortsverein, der Heimatbund, das Stadtteilarchiv, der Männer-Gesangverein, der Musikverein „Einigkeit Rotthausen“, der Tischtennis-Verein TTC Rotthausen und die Arbeitsförderungsgesellschaft GAFÖG untergebracht.

Für die Erhaltung des Hauses bzw. die Sanierung ist nach dem II. Weltkrieg zunächst gar nichts getan worden. Anfang der 1970er Jahre wollte der Besitzer, die Stadt Gelsenkirchen, sogar das Gebäude abreißen lassen. Nur den örtlichen politischen Parteien ist es zu verdanken, dass es dazu nicht kam. Es wurde dann einmalig ein größerer Geldbetrag in die Hand genommen, um im Wesentlichen den großen Saal und die Toilettenanlagen instand zu setzen und von 1987 bis 1989 wurde teilweise saniert. Seit diesem Zeitraum bemühen sich die politischen Parteien, der Bürgerverein, die anderen verschiedenen Vereine und neuerdings die Stadtteil-Initiative „Rotthausener Netzwerk“ um die Sanierung des Hauses. Bisher leider ohne sichtbaren und gewünschten Erfolg. Es wurden zwar immer wieder kleinere Beiträge aus dem städtischen Haushalt zur Verfügung gestellt, jedoch unterblieb der große Wurf, eine grundlegende Sanierung. 1985 beschloss der Rat endlich die Sanierung. Die ersten Anträge für Fördermittel

Ausstellung

18. Januar bis 15. Februar
Mit Vielfalt ins neue Jahr
 Bilder von Rita Schröder
 Eröffnung am 18.01.,
 14.00 Uhr

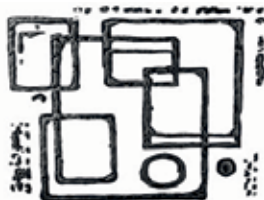
Sa. 25. Januar, 17.00 Uhr
Senioren-Art-Stammtisch

Sa. 08. Februar, 17.00 Uhr
Eine Zeitreise durch die Filmmusik
 Konzert mit Pianistin Miriam Geier und dem Saxophonisten Frank Bergmann

29. Februar bis 28. März
Künstlergruppe „Kunstring-Ruhr“
 Malerei, Airbrush und kleine Objekte

geöffnet: Samstag von 14.00 – 17.00 Uhr
 oder nach Vereinbarung

KUNSTKIOSK · 45894 GE, Nordring 33
Telefon 0209 - 9332929



**KUNST
 KIOSK**

Kulturraum „die flora“



So. 12.01.2020, 14.00 Uhr
„5. Gelsenkirchener Kultursalon“
 Kulturhäppchen aus den Programmen
 in der Flora 2020, von den Künstler*innen
 serviert.

Eintritt: frei

Fr. 24.01.2020, 20.00 Uhr
„Deutschlandmärchen meiner Mutter“
 Theaterstück von Dincer Gücyeter in
 türkischer Sprache mit deutscher Untertitelung.
 Eintritt: 14,00 Euro; erm. 10,00 Euro

So. 29.03.2020, 17.00 Uhr
„Starke Frauen“
 Geschichten und Musik mit Jessica Burri
 am Dulcimer
 Eintritt: 10,00 Euro; erm. 8,00 Euro

Kulturraum „die flora“
Florastraße 26 · 45879 Gelsenkirchen



scheiterten jedoch. 1988 wurde dann nach Einreichung eines Belegungsplans über 2 Millionen DM für den „Umbau Volkshaus Rotthausen zu einer öffentlichen Begegnungsstätte“ bewilligt. Eingeweiht wurde das renovierte Haus mit einem Stadtbezirksfest 1989. 1995 wurde auch das 75jährige Bestehen des Volkshauses Rotthausen groß gefeiert. 1996 ging die Verwaltung des Volkshauses vom Kulturamt in die Hände der Stadtmarketing Gesellschaft über und die mittlerweile im Volkshaus ansässige Firma Grittner übernahm die Hausmeisterfunktion.

Zur Jahreswende 1999/2000 fand noch einmal eine große Galaveranstaltung statt.

Im Jahre 2011 forderte die CDU-Fraktion in der Bezirksvertretung Gelsenkirchen-Süd die Verwaltung auf, end-

lich zu handeln. Mit dem jahrelangen „Hin und Her“ könne es nicht weitergehen. Vor einem neuen Nutzungskonzept müsse erst der Bauzustand des Gebäudes bekannt gemacht werden. Der Bezirksverordnete Willi Mast von der Partei „AUF“ lud 2014 zum ersten „Runden Tisch Volkshaus“ ein. Zum zweiten runden Tisch wurde Prof. Roland Günter aus Oberhausen eingeladen. Er gab einen Einblick in die Kulturgeschichte des Hauses.

In der folgenden Zeit wurden Recherchen angestellt und Grundlagendaten mit allen Beteiligten gefertigt, um ein Nutzungskonzept zu erstellen. Unter Leitung von Prof. Swen Geiss und seinem Team von der Alanus Hochschule in Alfter wurde über den ganzen Monat Mai 2016 ein „Testbetrieb Volkshaus Rotthausen“ durchgeführt. Fast jeden Tag eine andere Veranstaltung mit unterschiedlichen Beteiligten.

Die Resonanz dieser Veranstaltungen, u.a. führte das Rotthauser Netzwerk eine Messe unter Beteiligung von 30 Rotthauser Unternehmen durch, war eigentlich ganz gut. Die Erfahrungen aus diesem „Testbetrieb“ bilden die Grundlage für das zukünftige Nutzungskonzept. Getan hat sich seitdem wenig.

Es ist und bleibt eine unendliche Geschichte. Von der Hängeparty rund um den Erhalt und Weiterbetrieb des Volkshauses sind weder Bezirksvertretung noch Bürgerschaft, Vereine und Parteien begeistert. Sie hat vor allem finanzielle Gründe und im Denkmalschutz einen massiven Kostentreiber. Für den großen Saal wurde vom Referat Kultur ein Konzept für eine bewegte Kinder- und Jugendarbeit unter dem Namen „rotthouseGE“ entwickelt. Rund 16 Millionen Euro würde eine Komplettsanierung des Volkshauses kosten. Angesichts von 22 Millionen Euro, die für das integrierte Entwicklungskonzept für den ganzen Stadtteil über die nächsten 10 Jahre fließen, geradezu utopisch. Allein die Erneuerung der WC-Anlagen und Maßnahmen für Barrierefreiheit würden 2,6 Millionen Euro verschlingen.

Zum 100. Geburtstag des Volkshauses in 2020 geht es in kleinen Schritten weiter. 300.000 Euro sieht der Haushaltsentwurf vor, für die Fördermittel beantragt wurden. Die Rotthauser wären froh, wenn der Betrieb überhaupt irgendwie weiterlaufen würde.

Hans-Günter Iwannek
Redaktionsmitglied



Eine fröhliche Weihnachtszeit!



Ihr Heimvorteil: Besinnliche Wohn(t)räume erwarten Sie

Und wieder neigt sich ein turbulentes Jahr dem Ende entgegen. Zeit, um abzuschalten und besinnliche Tage in vertrauter Umgebung zu verbringen. Am besten in Wohnräumen, die Atmosphäre haben und Platz für einen schön geschmückten Weihnachtsbaum bieten.

Wenn Sie so ein Plätzchen suchen, sind Sie bei uns goldrichtig. Weitere Informationen erhalten Sie unter 0209 706-0 oder besuchen Sie uns im Internet: www.ggw-gelsenkirchen.de

ggw: Wohnen mit Heimvorteil

Darler Heide 100 · 45891 Gelsenkirchen
Fon: 0209 706-0 · Fax: 0209 706-1050

ggw

gelsenkirchener gemeinnützige
wohnungsbaugesellschaft mbh

Der Arminbunker



in den Jahren 1941 bis 1944 - gebaut wurde. Bunker dienten einst der Bevölkerung während des Krieges als Schutz. Diese Funktion hatte er auch noch während des kalten Krieges.

Nach dem Krieg hatte der Arminbunker trotzdem einiges Interessante erlebt. Hier war ein Teil des Evangelischen Krankenhauses untergebracht, weil das Krankenhaus durch Bombenangriffe zum Teil zerstört war. Ich kann berichten, dass auch ich in dieser behelfsmäßigen Geburtsstation im Bunker das Licht der Welt erblickte. Jahre später wurden die Bunkerräume u.a. durch ein Jugendzentrum mit Probenräumen für Musikbands sowie durch eine Disko genutzt.

Heute präsentiert sich der ehemalige Bunker als Wohngebäude mit zwei Gewerbebetrieben. In den 60er Jahren hatte ein Gelsenkirchener Investor die Idee, diesen hässlichen grauen Klotz in Wohnungen umzugestalten. Man bedenke, was für ein technischer Kraftakt es war, die entsprechenden Fenster- und Türausschnitte durch die dicken Mauern zu realisieren. Auffällig sind die farblich abgestimmten Anstriche der Balkone. Ich finde, sehr gelungen und ein Hingucker.

Entstanden sind 20 Mietwohnungen in zwei verschiedenen Wohnungsgrößen. Auch ich habe seit einigen Jahren hier Einzug gehalten. Die Gründe waren vielfältig: kurze Wege zum ÖPNV, zu kulturellen Einrichtungen, zu Einkaufsmöglichkeiten sowie zur ärztlichen Versorgung. So wohne ich sozusagen wieder in meinem Geburtshaus.

Zum Schluss wünsche ich mir, dass auch für die übrigen noch in der Stadt befindlichen ungenutzten grauen Betonklötze Ideengeber und Investoren gefunden werden.

Ich finde, der Arminbunker an der Ecke Lohfeldstraße/Arminstraße zählt zu den besonderen Gebäuden in Gelsenkirchen. Heute ist er nicht mehr als Bunker zu erkennen, da er zu einem Wohnblock umgebaut wurde.

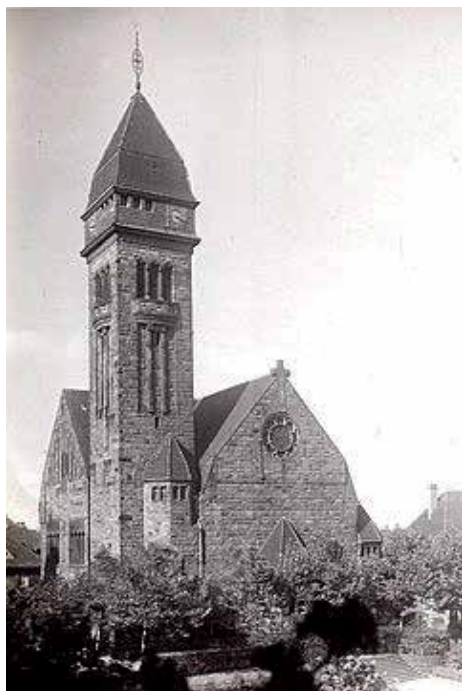
Viele Gelsenkirchener werden sich heute noch an die schrecklichen Zei-

ten der Nutzung als Bunker erinnern. Auch meine Mutter hat mir oft erzählt, dass sie als Kind an der Hand ihrer Mutter, wenn die Sirenen heulten, schnellstens Schutz in diesem Bunker suchte.

Es wird angenommen, dass der Arminbunker nach den Plänen des Architekten Josef Franke - vermutlich

Bärbel Wasner
Redaktionsmitglied

Evangelische Pauluskirche Bulmke



Im Jahre 2011 hatte unsere Mutter Kronjuwelen-Konfirmation (75 Jahre), die Feierlichkeiten fanden in der Pauluskirche in Bulmke statt. Von diesem Zeitpunkt an wurde uns bewusst, welch imposanter Bau diese

Kirche ist. Leider mussten wir erfahren, dass die Pauluskirche im Jahr 2020 geschlossen wird, was sehr schade ist.

Paulus und die Pauluskirche in Bulmke. Nein, vielleicht wären es am Ende nicht die künstlerischen Details, die den Apostel berühren würden. Vielleicht erinnerte ihn die Historie dieser Kirche, deren erste Gestalt einmal ganz anders war, an seine eigene Lebensgeschichte, die durch die Begegnung mit Jesus Christus grundlegend neu wurde. Die Pauluskirche kam einmal innen wie außen sehr imposant daher, beim Aufbau 1911 geprägt durch den Stil der Wilhelminischen Epoche, der Kaiserzeit. Im Krieg wurde sie zerstört, und es dauerte bis zum Jahr 1955, bis sie wieder aufgebaut werden konnte. Unter dem Eindruck des Torsos der alten Kirche ist ein neuer Entwurf entstanden - leichter, transparenter, heller. Kein „feste Burg“ mehr, sondern geistlicher Ort, gezeichnet von den Spuren der Geschichte. Auch das

macht die Kraft ihres Raums aus. An der Pauluskirche zeigt sich beispielhaft eine typische Art des Umgangs mit kriegszerstörten Kirchen. Vom 1910/11 als Emporenkirche entstandenen Ursprungsbau, der außen mit großen Steinquadern verkleidet war, blieben vor allem weite Teile des hohen Eckturms und ebenso das aus den Trümmern geborgene steinerne Altarkreuz erhalten.

1955 entstand nach Plänen des Architekten Otto Prinz (1902-1958), Mitglied der Künstlersiedlung Halfmannshof, ein faszinierender Bau, der Altes und Neues miteinander verbindet. Große Fenster im Neubauteil sorgen für einen hellen, lichten Innenraum. Dünne Stahlstützen, mit Holz verkleidet, tragen Decke und Dach; der Raum wirkt kaum unterteilt. Ein erstaunliches Detail für eine Kirche: Der Boden in Richtung Altarraum ist wie in einem Kino abgesenkt.

Die architektonische Bedeutung der 1957 fertig gestellten Kirche beruht





auch auf der qualitätsvollen Innengestaltung in den charakteristischen Formen der 1950er Jahre. Die elegant-schlichte Kanzel mit dem völlig minimierten Geländer darf als Design-Objekt des Architekten betrachtet werden.

Der Taufstein und das große Altarfenster stammen von Hubert Nietsch, die Fenster an der Eingangsseite mit Darstellungen der 12 Apostel, jetzt ein abgetrennter Vorraum, schuf 1959 Eduard Bischof – beides ebenfalls Halfmannshöfer.

Weitere Informationen findet man unter Stadtprofile Gelsenkirchen.

Bis auf den starken Gottesdienstzufluss und die sehr häufigen Abendmahlsfeiern zu Kriegsbeginn 1939 zeigte sich kein großer Unterschied zu den Zeiten vor dem Kriegsausbruch. Das sollte sich mit dem 19. Juni 1940 schlagartig ändern. An diesem Tag erfolgte ein größerer Luftangriff, der den Deutschen Eisenwerken an der Wanner Straße galt. Dabei gingen auch zwei Bomben in der Nähe von Kirche und Pfarrhaus an der Helenenstraße nieder. Die Explosionen zerstörten einige Scheiben an Pfarrhaus und Kirche, wobei dieser Schaden sehr schnell beseitigt werden konnte. Bei den häufiger werdenden Luftangriffen wiederholten sich diese kleinen Schäden immer öfter. Im Frühjahr 1943 trafen Luftminen den Turm und das Dach der Pauluskirche. Durch die enorme Druckwelle wurden fast das komplette Dach sowie die Turmhaupe abgedeckt. Auch die Orgel auf der Südempore erlitt großen Schaden. Am 16. September 1944 fielen wieder Bomben auf Bulmke. Um 18 Uhr erhielt die Pauluskirche einen Volltreffer durch zwei Brandbom-

ben. Unmittelbar nach dem Treffer schlugen Flammen aus Turm und Dach. Viele Stunden dauerte dieser Anblick, bis alles Brennbares zu Asche geworden war. Am Morgen des folgenden Tages standen nur noch der ausgebrannte Turm und die Außenmauern der Pauluskirche. Wieder machte man sich Gedanken, wie ein Wiederaufbau zu bewerkstelligen wäre. Doch dann kam der 6. November 1944. Der Großangriff, der fast ganz Bulmke in Schutt und Asche wirft, bringt das endgültige Ende aller Hoffnungen. Diesmal treffen Sprengbomben die Ruine und reißen die Ost- und Südfassade bis zur Kellerdecke nieder. Vom nebenstehenden Pfarrhaus war kein Stein mehr auf dem anderen. Für elf Jahre bot sich nun der mahnende Anblick des aus den Schuttmassen aufragenden Turmes. Da die Bauunterlagen zu einem großen Teil noch vorhanden waren, hätte nach der Zerstörung der Pauluskirche die Bulmker Kirche



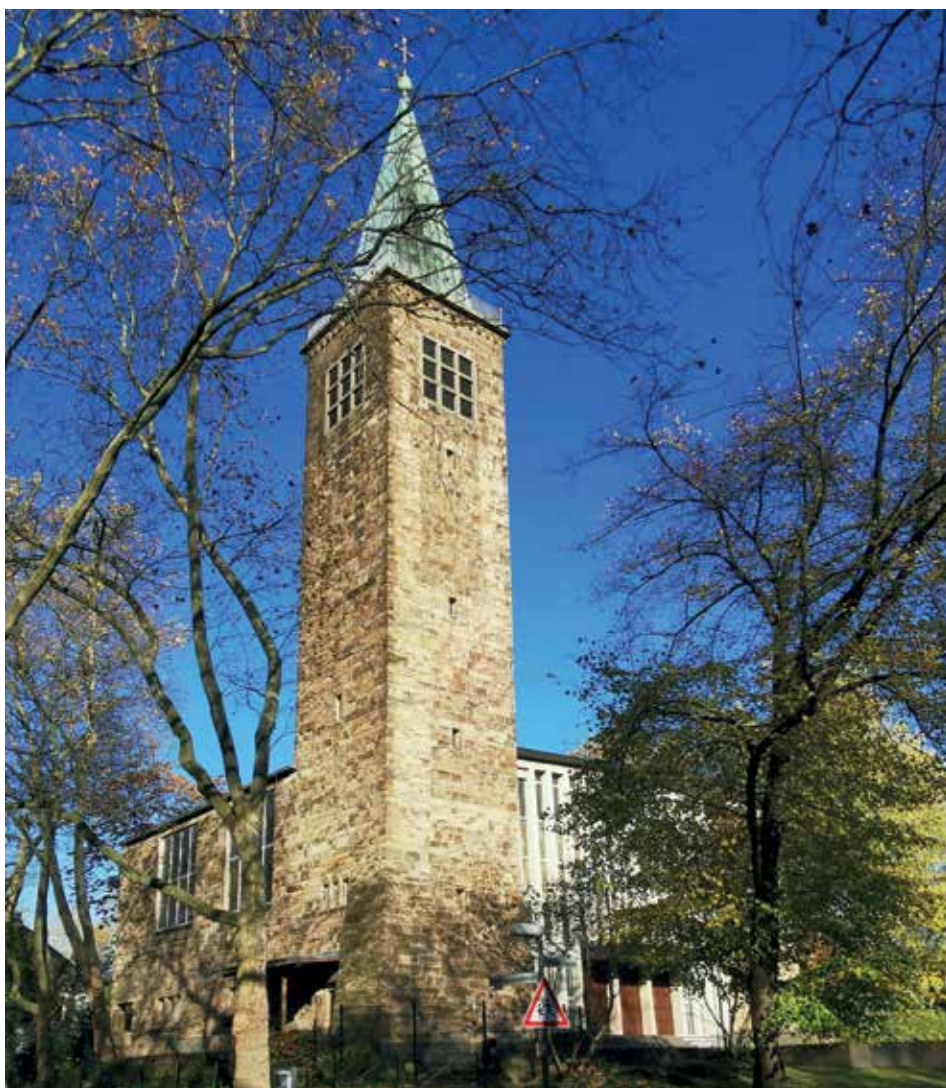
in der ursprünglichen Form wieder aufgebaut werden können. Allerdings waren die Kosten dafür unerschwinglich. So kamen Presbyterium und Kirchbauverein zu der Einsicht, unter weitgehender Verwendung der Reste von Kirchenschiff und Turm ein „Neues“ zu wagen. Die feierliche Wiedereinweihung der Pauluskirche fand am 23. Juni 1957 statt. (Textausschnitte aus der Historie der Pauluskirche von Andreas Janke)

Zusammengestellt:

Jürgen Gollnick

Edelgard Sochaczewski

Mitglieder der Redaktion



Der Schauburg-Filmpalast... ein Stück Geschichte?

Die Schauburg in Buer, sie wurde 1929 erbaut. Der Filmpalast bestand aus einem Einzelhaus. Zahlreiche Premieren namhafter Künstler wurden in der Schauburg gefeiert. Viele Besucher standen schon beim Empfang der Künstler vor der Schauburg und spendeten Beifall. In der Nachkriegszeit wurden dort erstklassige Musikveranstaltungen durchgeführt und einige wenige Theaterstücke gezeigt. Für eine Eintrittskarte zu einer Vorstellung musste man früher lange anstehen, denn die Menschen waren ausgehungert nach Unterhaltung. Die Kriegsjahre, die Zeit der Entbehrung, hatten diese neue Sucht mit sich gebracht.



Jetzt – 2019, der 90. Geburtstag

Die Einladung zur Geburtstagsfeier erfolgte durch die Tageszeitung. Jedermann/-frau war herzlich willkommen. Auch wir (Henry und Ulla) waren da, am 30. Januar 2019. Der große Kinosaal der Schauburg war voll besetzt. Eine einmalige, wunderbare Atmosphäre breitete sich aus. Die Erinnerung war auch da. Sie hatte sich auf leisen Sohlen mit ins Kino geschlichen, denn: Erinnerungen sind vergleichbar mit magischen Momenten. Pünktlich - the same procedure - wie

vor 90 Jahren begann die Vorstellung um 20.00 Uhr. 100%ig passend wurde SINGING IN THE RAIN... ein guter alter Musikfilm gezeigt. Wir wurden in eine emotional schöne Welt entführt. Die Leichtigkeit war mit einem Male wieder da. In den Füßen mit den rot lackierten Fußnägeln wuchs der Wunsch, sich zu dem altbekannten Rhythmus der Musik zu bewegen. Die Arthrose in den Knochen war vergessen. Bravo... die Überraschung mit dem Film war gelungen. Ob groß, ob klein, alle waren begeistert. Der Applaus des Publikums am Ende des

Films zeugte davon. Eine gelungene Geburtstagsfeier, die im Foyer des Filmpalastes mit einem Glas Sekt für die Besucher ihr Ende fand. Das Foyer und der große Kinosaal strahlen heute noch Stil aus. Wussten Sie überhaupt, dass dieses Foyer früher der Treffpunkt vieler Menschen war? Manch zarte Bande wurden dort geknüpft. Es wird Zeit zu gehen.

Was bleibt... ist die Erinnerung, der Glanz in den Augen und die Sehnsucht. Ihr wisst doch: Ich liebe das Leben.

Ursula Hellwig

Redaktionsmitglied

verlag 
druck & graphik
achim schrecklein

postallee 41
45964 gladbeck
tel. 0 20 43 : 48 39-0
fax 0 20 43 : 48 39-39
info@druck-graphik.de

Drucksachen : Digitaldruck : Gestaltung : Web-Design

produktion. publikation. kommunikation.

Alte Post und Kaufhaus Alsberg



Postamt abgeholt wurden. Und das war der monatliche Höhepunkt und Festtag für meine Mutter, die ihre Großmutter immer auf diesem „Abholtermin“ begleiten durfte. Denn dieser Ausflug endete schlussendlich in einem zur damaligen Zeit genauso bekannten Gebäude

geboten wurden. Damit kam der „Duft der großen weiten Welt“ auch für ganz normale Bürger nach Gelsenkirchen. Da die Veranstaltungen meiner Mutter sehr gefielen, ging sie, wann immer sie konnte, zum WEKA. Meine erste Erinnerung ans WEKA war der Fahrstuhlführer, der den Aufzug zu den höheren Etagen bediente. Er hatte nur noch einen Arm, war gerade uns Kindern gegenüber immer nett und freundlich, obwohl wir uns damals einen Spaß daraus machten, öfter mal rauf und runter zu fahren. Viel später ging mein Weg mit meinen Kindern direkt in die Spielzeugabteilung und endete schlussendlich im Speiserestaurant, das es immer noch gab. So haben vier Generationen meiner Familie zwei alte, aber sehr schöne Gebäude Gelsenkirchens erlebt, die heute unter Denkmalschutz stehen.

Ich liebe Geschichten...und möchte heute gerne eine mir besonders liebe mit unseren Lesern teilen:

In dem Gebäude des heutigen Verwaltungsgerichts war bis in die 1960er Jahre die „Alte Post“ untergebracht, auch heute noch ein imposantes Bauwerk. Erbaut wurde es in der Zeit von 1907 – 1910, eine für die heutige Bauzeit solcher Gebäude unfassbar kurze Zeit. Es wurde von dem auf Postgebäude spezialisierten Karl Heinrich August Buddeberg (1856-1934) erbaut. Zum Fassadenschmuck am Haupteingang gehören zwei „telefonierende“ Putten rechts und links neben der Inschrift „Postamt“.

Da meine Mutter (Jahrgang 1923) als Waise aufwuchs und von ihren Großeltern aufgezogen wurde, stand meinen „Urgroßeltern“ eine monatliche Rente von fünf Reichsmark für ihr Enkelkind zu, die immer am Ersten eines jeden Monats in genau diesem alten

wie die Post, nämlich beim **Kaufhaus Alsberg**. Ich denke, die älteren Leser erinnern sich und für die jüngeren: Das ist das heutige WEKA-Karree auf der Bahnhofstrasse. Erbaut wurde dieses Kaufhaus (1911-1912) von den Gebr. Alsberg, die nach der Machtübergang durch Hitler zum Verkauf genötigt wurden, wodurch der Name Alsberg verschwand. Meine Mutter hat noch viele Jahre später davon gesprochen, dass dieser Besuch bei Alsberg, nach 1933 Westfalen-Kaufhaus (WEKA), immer im 4. Stock in der Lebensmittelabteilung endete, ihre Großmutter stets eine Portion „Russisch Ei“ verzehrte und sie ihre so geliebten Lakritzschnecken bekam.

Aber auch das Westfalen-Kaufhaus übte weiterhin auf viele Gelsenkirchener seinen Reiz aus. Besonders, als in den frühen 1960er Jahren im Kaufhausrestaurant „Tanztees“ mit Live-Musik und Modenschauen an-

Das ist eine Geschichten, die sicher viele Gelsenkirchener so oder ähnlich erlebt haben. Mir fiel diese von meiner Mutter und ihre „Beziehung“ zur alten Post, Alsberg und WEKA ein, weil wir in diesem Heft „besondere Gebäude“ unter die Lupe genommen haben. Und in Erinnerung an meine Mutter, die genau vor 10 Jahren (August 2009) verstarb, bei ihren Großeltern eine glückliche Kindheit genossen hat, und das wiederum gibt mir ein gutes Gefühl.

Heidi Lücke
50plus aktiv





Eine gute Adresse für zuverlässige Pflege

Die SeniorenHäuser der Stadt Gelsenkirchen
www.sh-gelsenkirchen.de

Wohnen & Pflege
SeniorenHaus
Haunerfeldstraße

Wohnen & Pflege
SeniorenHaus
Fürstinnenstraße

Wohnen & Pflege
SeniorenHaus
Schmidtmanstraße

Wohnen & Pflege
SeniorenHaus
Schoonebecker Straße

Eine eigenbetriebsähnliche
Einrichtung der



Stadt
Gelsenkirchen

Wohnen & Pflege
SeniorenHäuser
der Stadt Gelsenkirchen

ZWAR-Gruppen-Neugründung in Neustadt/Ückendorf



Auf Einladung unseres Oberbürgermeisters Frank Baranowski trafen sich Bürgerinnen und Bürger ab 55 Jahren aus den Stadtteilen Neustadt und Ückendorf am 29.10.2019 in der Gesamtschule Ückendorf. Etwa 60 Personen waren anwesend, um sich über die angedachte ZWAR-Gruppen-Neugründung informieren zu lassen und zu erfahren, welche Möglichkeiten bestehen, um dem Lebensabschnitt nach dem Berufsleben oder der geänderten Familienphase besonders positive Impulse zu geben.

Als Moderator fungierte Herr Wolfgang Nötzold von der ZWAR-Zentralstelle in Dortmund, welcher in Abwesenheit des OB zunächst Herrn Achim Elvert, den Leiter der Gesamtschule Ückendorf als Hausherrn, Frau Mehtap Hamurcu als Begleiterin der neuen Gruppe, Herrn Peter Spannenkrebs als Caritasdirektor und Vertreter der Gruppen-Paten-

organisation, Frau Hannelore Schäfers als Mitglied der bestehenden ZWAR-Gruppe im Ortsteil und Herrn Luidger Wolterhoff als Vertreter des verhinderten OB vorstellte.

Frau Schäfers berichtete zunächst auf Befragung durch Herrn Nötzold von ihren Erfahrungen aus den letzten 11 Jahren ihrer eigenen ZWAR-Gruppenzugehörigkeit und von einigen herausragenden Projekten, Aktivitäten und Erlebnissen in und mit der Gruppe. Anschließend wurden die Rahmenbedingungen des ZWAR-Netzwerkes in Gelsenkirchen (18 Gruppen) und die Funktion der Begleitung durch Frau Hamurcu erläutert.

Soweit vorinformiert ging es anschließend in 3 Gruppen aufgeteilt in separate Räume, um im kleineren Kreis nach einer Vorstellungsrunde ungezwungen 3 gestellte Fragen zu beantworten und zu diskutieren.

Die Fragen lauteten:

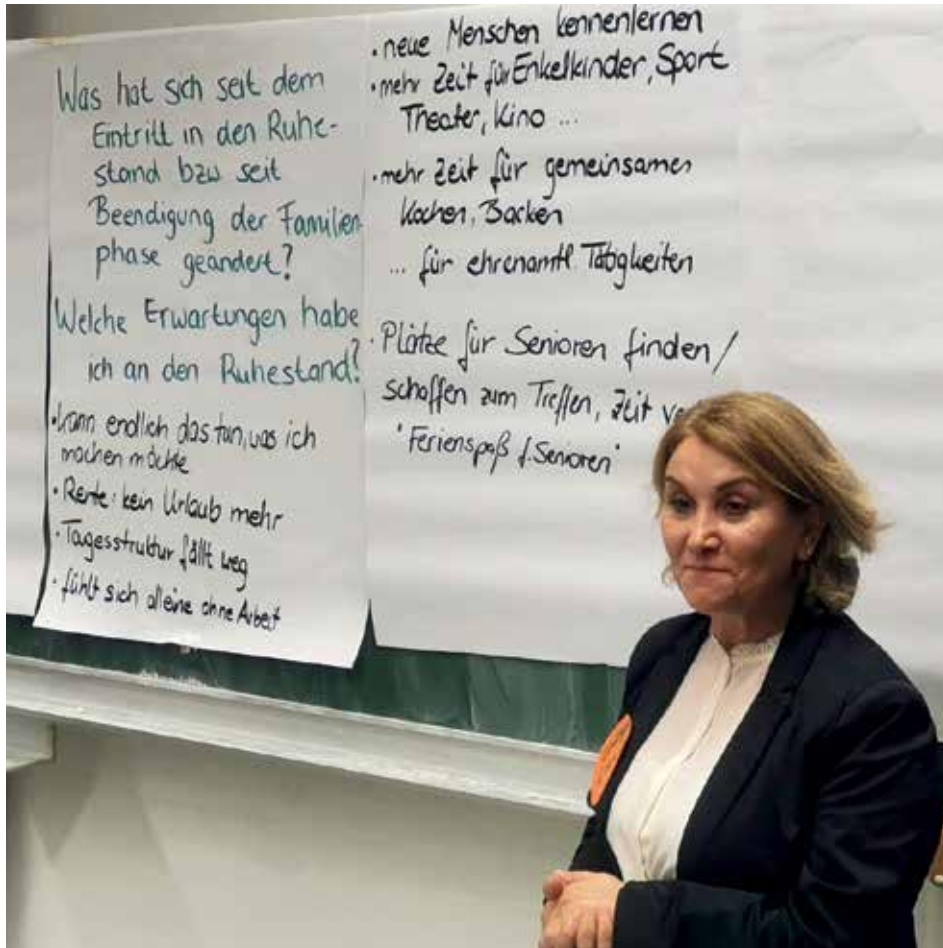
1. Was hat sich seit Eintritt in den Ruhestand bzw. seit Beendigung der Familienphase geändert? Welche Erwartungen habe ich an den Ruhestand?
2. Welche Träume, Wünsche, Ideen sind auf der Strecke geblieben?
3. Was möchten Sie gemeinsam mit anderen in der neuen Gruppe tun?

Nach einem ausgiebigen Gedankenaustausch und Fixierung von entsprechenden Antworten zu den Fragen wurden aus dem jeweiligen Kreis ein oder zwei Personen zum anschließenden Vortragen der Ergebnisse im Plenum ausgewählt.

Die Kleingruppen kehrten zügig in den großen Versammlungsraum zurück, um von den Vortragenden jeweils das Ergebnis der Antworten zur dritten Frage aufgezeigt zu bekommen. Die Vielzahl der gleichen, ähnlichen und zusätzlichen Antworten machte Hoffnung, hieraus im nächsten Basisgruppen-Treffen Interessen zu bündeln und in Aktivitätengruppen zu überführen, die autark die Themen behandeln, besprechen oder bearbeiten können.

Bevor sich die Veranstaltungsteilnehmer auf den Heimweg machten, wurden an jeden Interessierten Handzettel verteilt. Hierauf waren





die Zeiten und Orte der nächsten Basisgruppentreffen aufgeführt.

Basisgruppentreffen alle 14 Tage, immer dienstags 18.30 - 20.30 Uhr
Am: 12.11.2019 und 26.11.2019 in der Gesamtschule Ückendorf

Ab: 10.12.2016 / 07.01.2020 / 21.01.2020 / 04.02.2020 usw.
Wo: Im Spunk, Festweg 21, 45886 Gelsenkirchen

Fragen an die ZWAR-Netzwerkbegleitung:
Frau Mehtap Hamurcu
Bochumer Str. 11,
45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209-88000399
E-Mail: mehtap.hamurcu@caritas-gelsenkirchen.de

Werner Rothmann
Redaktionsmitglied
ZWAR-Gruppe Neustadt/Ückendorf



Apothekerin Anja Müller

Cranger Str. 296 · 45891 Gelsenkirchen
Tel. 02 09/7 23 62 · Fax 02 09/77 97 86

info@alte-apotheke-erle.de · www.alte-apotheke-erle.de

Sie haben einen Pflegegrad?

Wir haben bis zu 40 Euro monatlich für Sie und noch viele weitere Tipps und Hilfen rund ums Thema Pflege.



UNSER SERVICE FÜR SIE:
Wir sortieren Ihre Medikamente und bereiten sie für eine Woche im Voraus vor.

Der Kunstkiosk feiert seinen 3. Geburtstag

Und das mit so viel Schwung, wie ich es mir vor 3 Jahren nicht vorstellen konnte. Schaut Euch das Programm für 2020 an, Ausstellungen sind schon bis Ende April geplant. Professionelle Galerien haben sicherlich einen längeren Vorlauf, aber der Kunstkiosk ist ja noch ein Kind. Dabei macht er dem Untertitel in seinem Logo alle Ehre:



Mit 3 Jahren kann ein Kind schon ganz gut laufen und von sich in der ersten Person sprechen. Und das will ich hier tun. In 19 Ausstellungen konnte ich schon ganz unterschiedliche Techniken und Materialien wie Licht- und Holzobjekte, Bilder in Acryl, Öl oder Aquarell, Fotos, Wellpappe- und textile Objekte zeigen und dabei ganz viele faszinierende Menschen kennen lernen. Außerdem konnten sich auch schon 18 Künstler in Wort und Klang mit eigenen Texten und Klängen oder Märchen und Liedern aus einem Fundus traditioneller Werke vorstellen, manche von ihnen auch schon zum zweiten Mal. Dabei ist der Kunstkiosk einige Male an seine räumlichen Grenzen gestoßen.

Apropos räumliche Grenzen, die hat der Kunstkiosk aufgebrochen, mit seinen Künstlern aus den umliegenden Städten des Ruhrgebiets wie Castrop-Rauxel, Gladbeck, Herne, Marl und Oberhausen, wie auch Ländergrenzen mit Künstlern, die ursprünglich aus Bulgarien, Polen, Russland, der Türkei und Syrien kamen. Nachzulesen auf meiner Webseite <http://www.kunstkiosk-ge.de/die-kuenstler>.

Die schwierigste Grenze ist aber der Kanal hier in Gelsenkirchen, sowohl bei Künstlern als auch bei Besuchern aus dem Süden der Stadt. Auch da

haben wir schon einen Schritt zur Überwindung der Grenze getan mit der Ausstellung im Mai/Juni 2019 mit Regina Klein von der Projektwerkstatt50+ Gelsenkirchen. (Siehe dazu den Artikel von Regina Klein in der letzten (S)GE-nior 08/2019 Seite 49 bis 51.)

Während dieser Ausstellung kam ein Besucher vorbei, der in der Projekt-

werkstatt50+ mitmachen wollte. Da z.Zt. an keinem vorgegebenen Projekt gearbeitet wird, haben wir zusammen mit dem Besucher und Menschen der Projektwerkstatt eine neue Idee entwickelt, den „Senioren–Art–Stammtisch“. Es ist ein Treffpunkt für kreative und kunstinteressierte Menschen im fortgeschrittenen Alter zum gegenseitigen Kennenlernen und Ideenaustausch.

Schon bei dem ersten Treffen am 20. Juli kam die Idee auf, mal ein Verkaufswochenende mit Werken von kreativen Menschen im Kunstkiosk zu veranstalten. (Ich hänge mal das Poster für dieses Wochenende an)** Ein solches Wochenende hat am 23./24. November stattgefunden. Das nächste monatliche Treffen des „Senioren–Art–Stammtisches“ findet am 25. Januar ab 17.00 Uhr statt. Kreativität ist ja nicht nur auf Bilder malen und plastisches Gestalten beschränkt, sondern kann ganz vielfältige Ausprägungen finden.

Ich bin gespannt auf neue Begegnungen mit vielen Menschen.

Aus meiner Sicht sind der Kunstkiosk und der „Senioren–Art–Stammtisch“ schon fast so etwas wie ein Beitrag zu gelingendem Leben in Gelsenkirchen oder zumindest der Anfang dazu. Der Stammtisch ist ein Treffpunkt für Menschen mit Interessen in vielen künstlerischen Bereichen – wobei ja Kunst an sich schon ein schillernder Begriff ist, unter dem man sich Vieles vorstellen kann. Ich finde es spannend, viele andere Ausdrucksweisen kennen zu lernen und freue mich schon auf die Präsentation diverser Aktivitäten (Lesungen, Musik, ?) oder die Anleitung zum Nachmachen von interessanten Aktivitäten. Wer weiß, was für Ideen beim „Senioren–Art–Stammtisch“ auftauchen. Kommen Sie dazu!

Brigitte Böcker-Miller
50plus aktiv

KUNST KIOSK
Ein Raum für Ausstellungen und Kommunikation
Der Senioren – Art – Stammtisch lädt ein zum 1.

Projektwerkstatt 50plus

Selbst GE macht Wochenende

am 23. und 24. November 2019
jeweils von 14 – 18 Uhr

Bilder, Fotos, Scherenschnitte + textile Arbeiten von Menschen aus der Nähe sind zum Kauf bereit

Nordring 33
Telefon 0209 – 9332929
Email: info@kunstkiosk-ge.de

Lust Deine Zeit **sinnvoll** zu verbringen?
Komm zu uns ins **Ehrenamt**.



Deutsches
Rotes
Kreuz



DRK-Kreisverband Gelsenkirchen e.V.
Im Sundern 15 • 45881 Gelsenkirchen
info@drk-ge.de • www.drk-ge.de



0209

9 83 83-0

- Hausnotruf
- Menüservice
- Erste Hilfe & Rettung
- Sanitätsdienst
- Kleidershop
- Fahrdienste
- Blutspende
- Bevölkerungsschutz
- Flüchtlingshilfe
- Jugendrotkreuz
- Ehrenamt

Neufassung des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) in NRW



Claudius Hasenau

Die Neufassung des WTG-Gesetzes schafft mehr Rechtssicherheit für Wohngemeinschaften in NRW. Scharfe Kritik durch Wohngemeinschaften-Fachverband WIG (Wohnen in Gemeinschaft) führte zu den entscheidenden Verbesserungen: Das WTG-Änderungsgesetz ist nun geeignet, bestehende Wohngemeinschaften zu erhalten und Neugründungen zu entfesseln. Intensivpflege-Wohngemeinschaften sind in Zukunft nur noch anbieterverantwortet.

Die Landesregierung NRW hat in ihrer Kabinettsitzung am 11. Juni 2019 den Gesetzentwurf zur Änderung des Wohn- und Teilhabegesetzes (WTG) und den Entwurf der dazugehörigen Durchführungsverordnung beschlossen. Mit einem ganzen Maßnahmenbündel sollen die Rahmenbedingungen für die Versorgung und Betreuung in Pflegeeinrichtungen deutlich verbessert und vereinfacht werden. Ziele der geplanten Gesetzesänderungen sind u. a. eine leichtere Pflegeplatzsuche im Internet, ein flächendeckender Internetzugang in allen Pflegeheimen sowie der Abbau von überbordender Bürokratie

Mit der anschließenden Verabschiedung des WTG-Änderungsgesetzes durch den nordrhein-westfälischen Landtag ist die Rechtslage für

Wohngemeinschaften in dem bevölkerungsreichsten Bundesland endlich deutlich sicherer geworden. Intensive Diskussionen, in die sich auch der Fachverband WIG (Wohnen in Gemeinschaft) mit eigenen Stellungnahmen und Vorschlägen eingebracht hatte, überzeugten das Land, viele Unklarheiten, die nicht zuletzt durch die Rechtsprechung an die Oberfläche gespült worden waren, zu beseitigen. „Die NRW-Pflegepolitiker sind auf den Pfad der Tugend zurückgekehrt. Die Kastration der Wohngemeinschaften ist vom Tisch“, kommentierte der WIG-Vorsitzende Claudius Hasenau die am 24. April 2019 in Kraft getretene Neufassung des Wohn- und Teilhabegesetzes.

Nach Ansicht der Wohngemeinschaft-Experten im Fachverband WIG sind es im Wesentlichen fünf Punkte, die die Position der Pflege-Wohngemeinschaften stärken:

1. Schärfere Abgrenzung zu Alten- und Pflegeheimen (EULA, Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot)

Das Kennzeichnen von Wohngemeinschaften ist ein „unvollständiges Leistungsbild“.

Die Novellierung ist der WIG-Forderung gefolgt, den Begriff der EULA maßgeblich an der obligatorischen Vollversorgung in allen Bereichen und nicht nur an der „Hauswirtschaft“ zu orientieren. § 18 Abs. 1 Nr. 2 WTG wurde um den Terminus „umfassende Gesamtversorgung zwingend gewährleisten“ erweitert. Die Gesetzesbegründung hebt ausdrücklich auf das „unvollständige“ Leistungsbild von Wohngemeinschaften ab, das diese von Vollversorgungsangeboten mit einer „Gesamtversorgung“ (EULA) abgrenzt.

2. Der Begriff „Wohngemeinschaften“ bleibt unverändert

Auch die zweite Forderung des Fach-



RA Dr. Lutz H. Michel

verbandes WIG, dass kein Mensch, der einen bestimmten Betreuungs- und Pflegebedarf hat, vom Leben in Wohngemeinschaften ausgegrenzt werden darf, findet in der Novelle Berücksichtigung. Der von WIG scharf kritisierte Referentenentwurf hatte intensiv pflegebedürftige Menschen durch das Merkmal der „Interaktionsfähigkeit“ vom Leben in Wohngemeinschaften ausgeschlossen. Die Novellierung verzichtet auf diesen Ausschluss. Dieser hätte nicht nur gegen die UN-Behindertenrechtskonvention in Bezug auf die individuelle Wahlfreiheit der Rechts-, Wohn- und Versorgungsform verstoßen, er hätte auch dem von der Landesregierung NRW selbst postulierten Ziel widersprochen, dass jeder Pflegebedürftige bestimmen können muss, wie und wo er wohnen, gepflegt und betreut werden will. Rechtsanwalt Dr. Lutz H. Michel, der WIG Wohnen in Gemeinschaft in dem Gesetzgebungsverfahren maßgeblich unterstützte: „Damit wird vor allem die außerklinische Intensivpflege nach dem Willen der Patienten und ihrer Angehörigen auch in NRW in Vielfalt weiterhin möglich sein. Hoffentlich hat die vielerorts zu beobachtende Tendenz, dass Menschen, die in Intensivpflege-Wohngemeinschaften leben, zwangsweise in Heimstruk-

turen zurückgeworfen werden, jetzt endlich ein Ende.“ Auch WIG-Vorstand Claudius Hasenau begrüßt diese Entwicklung: „Damit können auch Wohngemeinschaften in diesem Bereich weiterhin als Teil der Regelversorgung bestehen. Die vielen Gründungsimpulse in NRW werden nicht länger im Keim erstickt.“

3. Führung des Hausstandes in Wohngemeinschaften ist auch durch Vertreter der Nutzer möglich

In § 24 Abs. 1 WTG ist nun ausdrücklich vorgesehen, dass Vertreter handeln dem Handeln der Nutzer gleichwertig ist, wenn die Nutzer ihren Hausstand nicht (mehr) selbst führen wollen oder können. Das gemeinschaftliche Zusammenleben ist damit auch ein gemeinschaftliches Zusammenleben unter Einbeziehung des sozialen Umfelds der Nutzer. „Wohngemeinschaften verdienen nur dann ihren Namen und haben nur dann ihre Berechtigung als alternative Wohnformen, wenn gemeinschaftliches Zusammenleben auch tatsächlich gegeben ist“, kommentiert Rechtsanwalt Dr. Lutz H. Michel: „Dass Nutzerinnen und Nutzer auch durch Vertreter handeln können, ist logische Konsequenz. Die gesetzliche und rechtsgeschäftliche Vertretung und das tatsächliche Mitwirken von Angehörigen in den Wohngemeinschaften sind wesentliche Elemente, Schutzbedarfe zu erfüllen und Lebensqualität für die in Wohngemeinschaften lebenden Menschen zu schaffen.“ Der WIG-Vorsitzende Claudius Hasenau unterstreicht die zentrale Bedeutung dieses Zusammenwirkens aller Beteiligter in Wohngemeinschaften: „Wohngemeinschaften sind modulare Angebote, die ganz entscheidend durch die Nutzer und ihr Umfeld gestaltet werden müssen. Deshalb sind der Mitwirkung und Mitbestimmung der Angehörigen und Vertreter gar nicht genug Bedeutung zuzumessen!“

4. Mehr Gewicht für die Angehörigen bei der Statureinordnung

Dieser Linie des WTG entspricht auch, dass die Neuregelung eine

stärkere Gewichtung der Einschätzungen der Nutzer und ihrer Angehörigen bei der Statureinordnung vorsieht. Claudius Hasenau: „In allen Wohngemeinschaften, die wir mit unseren ambulanten Diensten begleiten und die allesamt anbieterverantwortet sind, kommt es entscheidend auf die Integration der Angehörigen an. Sie sind als zweite Gruppe neben den Mieterinnen und Mietern die Entscheider und Wegweiser. Wir freuen uns, dass das WTG diesem Personenkreis endlich die ihm gebührende Bedeutung zuschreibt.“

5. Intensivpflege-Wohngemeinschaften sind nur noch als anbieterverantwortete Wohngemeinschaften möglich: Intensivpflegedienste müssen jetzt handeln!

Dass Intensivpflege in Wohngemeinschaften nun durch das WTG nur noch in „anbieterverantworteten“ Wohngemeinschaften möglich ist, findet ebenfalls die Zustimmung des WG-Fachverbandes. WIG-Vorstand Claudius Hasenau: „Menschen, die in ganz erheblichem Umfang auf die Versorgung durch Pflegedienste angewiesen sind, haben einen erhöhten Schutzbedarf. Die neue Regelung wird solche Wohngemeinschaften in den Blickwinkel behördlicher Aufsicht bringen und damit möglichen schwarzen Schafen den Garaus zu machen.“ Rechtsanwalt Dr. Lutz H. Michel empfiehlt allen Intensivpflege-Wohngemeinschaften, die selbstverantwortet arbeiten, sich umgehend auf die neue Rechtslage einzustellen: „Alle Pflegedienste, die selbstverantwortete Intensivpflege-Wohngemeinschaften begleiten, müssen umgehend prüfen, welchen Anforderungen sie entsprechen und welche Maßnahmen sie dazu für sich ergreifen müssen, um die Neuregelungen aus der WTG-Novelle zu erfüllen.“ Ein entsprechendes Seminar zur Unterstützung der Begleiter von Intensivpflege-Wohngemeinschaften mit den Referenten Dr. Lutz H. Michael und Claudius Hasenau hatte der WG-Fachverband für Mittwoch, 19. Juni 2019, in Gelsenkirchen bereits terminiert.

Fazit: Ende gut, alles gut!?

Nach Ansicht des Fachverbandes WIG Wohnen in Gemeinschaft ist die Novellierung geeignet, die bestehenden Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistungen zu erhalten, insbesondere die für intensivpflegebedürftige Nutzerinnen und Nutzer. Außerdem rechne man mit einer Entfesselung von Gründungsaktivitäten von ortsnahen, kleinteiligen und menschenzentrierten gemeinschaftlichen Wohn- und Betreuungs- und Pflegeangeboten. Der Vorsitzende Claudius Hasenau: „Wohngemeinschaften sind Teil der Regelversorgung in NRW geworden. Sie müssen dies – ganz besonders im ländlichen Raum als Teil einer ortsnahen Versorgung - bleiben und zahlenmäßig weiter zunehmen. Das novellierte WTG schafft hier endlich mehr Rechtssicherheit und wird hoffentlich Hemmnisse für die Gründung von Wohngemeinschaften abbauen.“ Deshalb werde der Fachverband WIG auch in Zukunft den nordrhein-westfälischen Pflegeminister Laumann beim Wort nehmen. Claudius Hasenau: „Wenn Minister Laumann die Gleichwertigkeit aller Wohn- und Versorgungsangebote betont, dann muss seine Landesregierung endlich auch die Voraussetzungen schaffen, damit die bestehende Angebotslücke bei Wohngemeinschaften geschlossen wird. Es ist ein unhaltbarer Zustand, dass derzeit in NRW nur jeder zehnte Mensch, der in einer Wohngemeinschaft leben will, dies auch tun kann.“ Der bundesweit agierende Fachverband werde weitere Initiativen ergreifen, um auch im Bereich des sozialen Leistungs- und Versicherungsrechts eine stabilere Absicherung der ambulanten Versorgung in Wohngemeinschaften zu erreichen.

Mehr Informationen:

www.wig-nrw.de

Hans-Günter Iwannek
Redaktionsmitglied

Breitensportverein läuft in die Ränge



Werner Gabel

Gute Platzierungen erreichten die Walker des Breitensportvereins Gelsenkirchen e. V. bei der 17. Überrauch Walkingveranstaltung in Essen-Überrauch. Eine Veranstaltung des TLV Germania 1901. Auf der 5 km langen Walkingstrecke, die nach Dauerregen von kleinen und großen Wasserpfützen durchzogen war, starteten 36 Frauen und 21 Männer im Alter von 19 bis 90 Jahren durch das schöne Ruhrtal.

Bei seinem ersten Walking-Wettkampf erkämpfte sich Werner Gabel aus Gelsenkirchen-Rothhausen den 2. Platz in der Gesamtwertung der Männer und den 1. Platz in der Altersklasse M 70 in 37:21 Minuten. Marie-Hellen Eichholz erreichte den 3. Platz in der Gesamtwertung der Damen und den 1. Platz in der Altersklasse W 55 in 37:33 Minuten. Jürgen Kusmierz wurde 3. in der Gesamtwertung der Männer und 1. in der Altersklasse M 65 in 37:37 Minuten. Sabine Krukewitt schaffte den 5. Platz in der Gesamtwertung der Damen und den 2. Platz in der Altersklasse W 65 in 37:58 Minuten. Der Breitensportverein Gelsenkirchen e. V. bietet auch ein Anfängertraining, ein Vorbereitungstraining und die Abnahme für das Walking und Nordic Walkingabzeichen und für das Deutsche Sportabzeichen an.

Treffpunkt Gelsenkirchen-Erle, vor der Sporthalle Surkampstrasse. Dienstags 19.00 Uhr, donnerstags 19.30 Uhr und sonntags 10.00 Uhr.

Weitere Infos:

www.vereinonline.org/breitensportverein_gelsenkirchen_eV/ oder Jürgen Kusmierz: Tel. 0209 872269 und ab 19 Uhr Markus Schattke Tel. 0209 8803119

Hans-Günter Iwannek
Redaktionsmitglied



Mannschaft Überrauch v.l.n.r.:
Marie-Hellen Eichholz,
Sabine Krukewitt,
Werner Gabel, Jürgen Kusmierz

Umgang mit weiblicher Altersarmut

Die Altersarmut, jahrzehntlang an den Rand der Gesellschaft und der Wahrnehmung gerückt, kehrt in die Mitte zurück. Zunächst in Metropolen wie München, wo die Autorin Irene Götz Professorin für Kulturwissenschaft und Ethnologie ist. Dort hat sie mit Kolleginnen 50 alleinstehende Frauen im Alter zwischen 63 und 85 befragt und porträtiert. Die meisten sind geschieden, einige verwitwet – alle müssen jeden Cent umdrehen. Besonders in Städten mit hohen Mieten sind Frauen armutsgefährdet. Wer in eine billige Kleinstadt zieht, kommt vom Regen in die Traufe, weil den Frauen u.a. die Netzwerke fehlen, die ihnen das Überleben in der Großstadt möglich machen.

Die Befragten sind als Kriegs- oder Nachkriegskinder auf die Welt ge-

kommen. Sie haben in ihren Erwerbsbiografien fast durchweg unbezahlte Hausfrauenjahre. Auch wenn sie in Angestelltenverhältnissen tätig waren – Frühverrentung, Teilzeitarbeit und Minijobs sind für die Beschäftigten aus der Rentensicht Armuts-Fallen. Das Bewusstsein ist auch heute bei jungen Frauen oft nicht da. Welche Strategien entwickeln Frauen, um mit wenig Geld am sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben?

Das Buch enthält zahlreiche Tipps und Kontaktadressen, was Betroffene tun können, wenn die Rente nicht reicht.

Irene Götz (Hrsg.)
Kein Ruhestand
Verlag Kunstmann, 318 Seiten
Preis: 20,00 Euro
ISBN: 978-3-95614-292-5



Brigitte Sdun
Redaktionsmitarbeiterin

www.brunnenhof-ried.de



Familiärer Bauernhof mit Hofladen eigener Erzeugnisse:

Kartoffeln, Spargel, Grünkohl, Weißkohl, Rotkohl, Möhren, Kürbis... ergänzt durch eine schöne Auswahl an Obst & Gemüse aus Deutschland & aller Welt

Hofeigene Backstube & Konditorei

Bauernstuten, Roggenbrot, Brötchen... & Kuchen meisterlich gebacken & in reicher Auswahl - ohne die heute üblichen Fertigmittel

Café zum Brunnenhof & Gartencafé

Frühstück - Mittagstisch - Kaffee & Kuchen - Feiern

wir kochen alles frisch & mit guten Zutaten - vielen aus eigener Erzeugung



Riedstr. 169, Herten-Ried, Ruf 02366/494531

PR-Text



Herzlich Willkommen

Gelegen mitten im schönen Naherholungsgebiet Ried vermarkten wir unsere selbsterzeugten Produkte bereits seit Jahrzehnten.

Anfangen mit Eiern und Kartoffeln ernten wir heutzutage neben feldfrischem Gemüse auch Spargel und Erdbeeren. So bieten wir im Mai und Juni täglich frisch gestochenen Spargel, im Juni/Juli leckere Erdbeeren – auch zum selberpflücken, im Sommer bunte Salate und vieles mehr bis zum herzhaften Grünkohl im Winter.



In der hofeigenen Bäckerei backt unser Bäckermeister schon über 30 Jahre Brot und Brötchen und unsere Konditoren zaubern süße Köstlichkeiten. Ob die leckeren Roggenbrote, mit Natursauerteig gebacken, der deftigen Bauernstuten, handwerklich hergestellte Brötchen, wie sie eigentlich früher jeder Bäcker gemacht hat oder die leckeren Kuchen, wir verwenden keine Fertigprodukte sondern machen alles selbst.



Probieren Sie hausgemachte Wurst- und Schinkenspezialitäten, testen Sie die selbstgemachten Nudeln oder versuchen Sie herzhaft eingelegetes und süßes Eingemachtes. Kaffee & Kuchen, oder lieber Panhas, Wurstbrot, Schinkenbrot & frisch gezapftes Bier? In unserem Hofcafé sorgen wir für Ihr leibliches Wohl.

Online-Programm für Trauernde Geschwister

Kostenloses Angebot hilft bei der Trauerbewältigung

Sie haben einen Bruder oder eine Schwester verloren? Sie möchten anders mit Ihrer Trauer umgehen können? Sie fühlen sich mit Ihrer Trauer oft alleine? Während eines sechswöchigen Online-Programmes erhalten Sie von Ihrer persönlichen Therapeutin regelmäßig Schreibaufgaben. In dieser Zeit schreiben Sie zwei Mal wöchentlich à 45 Minuten einen Text. Sie sind zeitlich unabhängig von Ihrer Therapeutin und Sie können sich in Ruhe zuhause mit dem Programm beschäftigen.

An dem Online-Programm für Trauernde Geschwister können Personen im Alter von 16 bis 65 Jahren teilnehmen, die einen Bruder oder eine Schwester verloren haben. Das Programm beinhaltet eine ausführliche Diagnostik, eine strukturierte verhaltenstherapeutische Online-Therapie über 6 Wochen und regelmäßiges Feedback von speziell ausgebildeten PsychologInnen. Im Rahmen der

Therapie werden die folgenden Themen behandelt: Beziehung zum verstorbenen Geschwister, Veränderungen in der Familie sowie Umgang mit belastenden Gedanken und Gefühlen.

Das Angebot, das zur besseren Bewältigung der Trauer beitragen soll, ist kostenlos. Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich für das Programm anzumelden, finden Sie unter: www.trauernde-geschwister.org.

Koordination des Online-Programms für Trauernde Geschwister: Prof. Dr. phil. Birgit Wagner, MSB Medical School Berlin, Calandrellistr. 1-9, 12247 Berlin, Tel. 030/76683753-465, E-Mail: kontakt@trauerndegeschwister.org und VEID e.V., Bundesverband Verwaiste Eltern und Trauernde Geschwister in Deutschland e.V.

Brigitte Sdun

Redaktionsmitarbeiterin



Online-Portal unterstützt Menschen mit Demenz

Netzwerkstelle ist bei der BAGSO angesiedelt

In Deutschland leben derzeit 1,7 Millionen Menschen mit Demenz. An vielen Orten arbeiten bereits Kommunen, Unternehmen, Vereine und ehrenamtlich Engagierte zusammen, mit dem Ziel, dementiell veränderten Menschen und ihren Angehörigen das Leben mit Demenz zu erleichtern. Jetzt bekommen Sie Unterstützung durch ein neues Informationsportal der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“.

Die Internetseite www.netzwerkstelle-demenz.de bietet allen, die sich vor Ort zum Thema Demenz en-

gagieren, gute Praxisbeispiele, Materialien und weiterführende Links zu verschiedenen Themen. Angebote und Ansprechpartner für lokale Demenznetzwerke auf Bundesebene und in den 16 Bundesländern werden erstmals auf einer Website gebündelt. Sie bieten Beratung und Unterstützung beim Aufbau und der Pflege lokaler Netzwerke und bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten. Auf der Internetseite gibt es zudem Hinweise auf Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Initiativen und Ausschreibungen zum Thema Demenz.

Zur Aufgabe der Netzwerkstelle „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ gehört, die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Demenz zu stärken und das Zusammenwirken unterschiedlicher Einrichtungen und Vereine in lokalen Netzwerken zu fördern. Die Netzwerkstelle ist bei der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen angesiedelt und wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert.

Brigitte Sdun

Redaktionsmitarbeiterin

Drohnen ohne Stachel

Die erfolgreiche Ermittlerin Marian Dahle wurde durch ein Unglück aus der Bahn geworfen. Jetzt wird die Kommissarin aus Oslo zu einem besonderen Mordfall gerufen. Schauplatz ist das Gelände in der Nähe eines Militärlagers. Dort wird auf einer Lichtung die Leiche eines Mannes gefunden. Bereits Jahre zuvor war genau an dieser Stelle ein Tatort. Eine junge Frau wurde auf dieselbe Art und Weise ermordet. Der Täter wurde nie ermittelt.

Auf den ersten Blick scheint es keinen Zusammenhang zwischen diesen beiden Morden zu geben – bis Marian herausfindet, dass der Tote ein dunkles Geheimnis hatte. Im Zuge der Ermittlungen begegnet die Frau mit dem asiatischen Aussehen und den Narben im Gesicht einem Verdächtigen, der sich der Drohnenmann nennt. Nichts liebt er mehr,

als seine Drohnen über den Wäldern steigen zu lassen und zu beobachten. Als er ein Zelt auf einer Lichtung entdeckt, ist seine Neugier geweckt. Er plant, etwas zu tun, was er schon lange machen wollte. Niemand wird ihn aufhalten. Er hat ein Messer, er ist beinahe lautlos, niemand wird ihn verdächtigen. Doch dann trifft der Drohnenmann auf die Polizistin Marian Dahle.

Die Leser/innen erwartet ein Kriminalroman voller Spannung und Atmosphäre der erfolgreichsten norwegischen Krimiautorin, die mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde.

Unni Lindell
Im Wald wirst du schweigen
 Aufbau Verlag, 365 Seiten
 Preis: 9,99 Euro
 ISBN: 978-3-7466-3588-0



Brigitte Sdun
 Redaktionsmitarbeiterin

Wie gelingt ein gutes Leben?

Zehn Jahre sind seit Johns letztem Besuch im Café vergangen. Die Unbeschwertheit der Jugend ist längst vorbei. John (50) kämpft mit dem Älterwerden und steckt in der Mid-life-Crisis. Auf dem Rückweg von der Beerdigung seines geliebten Patenonkels sucht er vor einem Unwetter Zuflucht in einer Unterführung und begegnet der fünfzehnjährigen Hannah. Gemeinsam entdecken sie aufs Neue das Café am Rande der Welt. Sein erster Besuch dort hat John nachhaltig verändert. Nun ist er erneut an einem Wendepunkt. John fühlt sich festgefahren. Wer kann ihm in dieser Lebensphase neue Denkanstöße geben?

„Manchmal, wenn man es am wenigsten erwartet, aber vielleicht am meisten braucht, findet man sich an einem unbekanntem Ort wieder, mit Menschen, die man gleichfalls nicht kennt, und erfährt neue Dinge. Und wenn man Glück hat, kann

man dorthin zurückkehren, wenn man es am nötigsten hat“. Max, ein lebensweiser alter Mann, wird zu Johns Mentor. Er hilft ihm dabei, sich wieder auf den Weg zu machen, um eine Antwort auf die alles entscheidende Frage zu finden: Warum bin ich hier?

John war einst erfolgreich als Strategieberater in der Wirtschaft tätig, bis er sich die Frage stellte, „ob es nicht mehr geben sollte, als zehn bis zwölf Stunden täglich im Büro zu verbringen“. Das Buch ist für alle, die an einem Wendepunkt in ihrem Leben stehen.

John Strelecky
Auszeit im Café am Rande der Welt
 dtv Verlag, 160 Seiten
 Preis: 9,90 Euro
 ISBN: 978-3-423-34964-2



Brigitte Sdun
 Redaktionsmitarbeiterin

Das Gehirn

Das Gehirn ist der im Kopf gelegene Teil des zentralen Nervensystems des Menschen

In unserer vorletzten Ausgabe haben wir auf die gleichnamige Sonderausstellung im LWL-Museum für Naturkunde in Münster hingewiesen. Das Redaktionsteam wollte sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, mehr über den Aufbau, die Funktionen, Abläufe und Zusammenhänge im menschlichen Körper zu erfahren, und machte sich gemeinsam auf den Weg nach Münster. Rückenmark und Gehirn bilden das zentrale Nervensystem, an welches unzählige Körperlerven als peripheres Nervensystem angeschlossen sind. Das Gehirn empfängt und

verarbeitet Reize aus der Umgebung und dem eigenen Körper und leitet notwendige Reaktionen des Körpers ein. Im Gehirn befinden sich 86 Milliarden Nervenzellen, deren Aufgabe es ist, Reize aufzunehmen und weiterzuleiten. Und zwar mit einer sehr hohen Geschwindigkeit von ca. 120 m/s (zwölfmal schneller als der Weltrekord im 100-Meter-Lauf), wobei eine einzelne Nervenzelle gleichzeitig zu 200.000 anderen Nervenzellen in Kontakt stehen kann. Bei einem erwachsenen Menschen werden die Nervenzellen durch ca.

5,8 Millionen Kilometer Nervenbahnen verbunden, was dem 145-fachen Erdumfang entspricht.

Um die Organisation im Gehirn weiter zu verbessern, teilt es sich in vier unterschiedlich große Hirnstrukturen, (Großhirn, Zwischenhirn, Kleinhirn und Hirnstamm) mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen auf. Das Großhirn ist der am weitesten entwickelte Teil des Gehirns und ist für logisches Denken und Kreativität zuständig. Der Hirnstamm steuert vor allem die lebensnotwendigen Funktionen wie Herzschlag, Atmung oder Blutdruck, aber auch Motivation und Schlaf. Das Kleinhirn ist hauptsächlich an der Steuerung von erlernten Bewegungsabläufen und dem Gleichgewicht beteiligt. Gestellte Aufgaben werden gleichzeitig im Zusammenspiel mehrerer Gehirnbereiche bearbeitet und führen zu einer komplexen Reaktion des Körpers.

770 Ausstellungsstücke in 13 Themenbereichen ermöglichten jedem Besucher, die Dinge genauer ins Auge zu fassen oder sogar in die Hand zu nehmen. Die Abbildungen Gedächtnis oder Schlaf und Traum sollen zeigen wie Text und Bild zusammengeführt und deutlich gemacht wurden.

Das Redaktionsteam war vollauf begeistert von der Ausstellung und rundete den Tag noch mit einem gemeinsamen Restaurantbesuch und einem Bummel durch Münster ab. Ganz nebenbei konnten wir noch beobachten, wie der Elektrobus des öffentlichen Nahverkehrs mit neuer Energie versorgt wurde, und man wünschte sich, dass die Energiezufuhr für unser Gehirn eines Tages einmal genau so einfach erfolgen könnte.

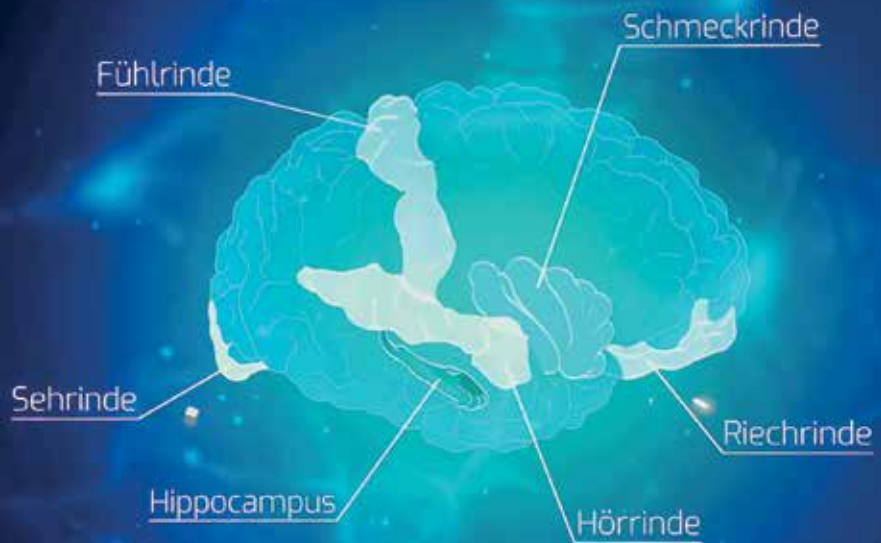
Werner Rothmann

Zwar-Gruppe-Neustadt/Ückendorf



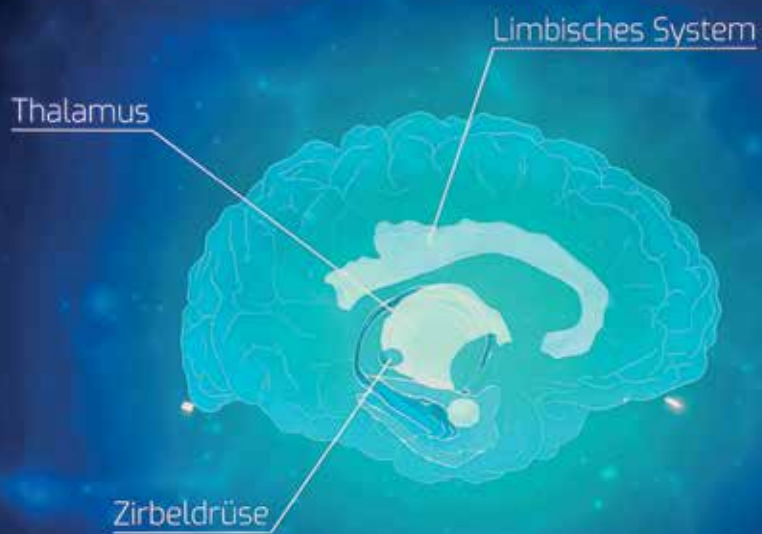
Gedächtnis

Als zentrale Struktur des Gedächtnisses gilt der Hippocampus. Er sortiert, bewertet und filtert die Sinneseindrücke des Tages und überträgt sie als Erinnerung zunächst in das Kurz- und später zum Teil in das Langzeitgedächtnis. Während sich Gedächtnisinhalte des Kurzzeitgedächtnisses für Minuten bis Stunden durch verschiedene Gehirnstrukturen bewegen, sind sie im Langzeitgedächtnis dauerhaft in den entsprechenden Sinnesrinden der Großhirnrinde gespeichert.



Schlaf und Traum

Die Zirbeldrüse schüttet bei abnehmendem Licht das Schlafhormon Melatonin aus. Dieses lässt den Körper einschlafen. Im Schlaf ist vor allem die Arbeit des Thalamus stark herunter reguliert. Dadurch dringen die meisten Sinneseindrücke nicht mehr bis in das Bewusstsein. Gleichzeitig ist das limbische System im Traum sehr aktiv und die meisten Träume dadurch sehr gefühlsbetont.



Teilnehmer gesucht für die Er & Sie Gruppe

Die Gruppe sucht Teilnehmer (männlich oder weiblich) im Alter ab 65 Jahre. Trainiert wird montags in der Zeit von 19.30 – 21.30 in der Turnhalle 2 der GBM am Rathausplatz.

Von Geschicklichkeits- und Gleichgewichtsübungen reicht die Palette über leichtes Kraft- und Ausdauertraining bis in die Tiefenmuskulatur mit Faszienstimulation. Tänze und

Gruppenspiele sind ebenso vertreten wie Paar- und Einzelübungen. Den Tag lassen wir durch leichte Meditations- oder Yogaübungen ausklingen. Das Ganze wird an einigen Stellen von der passenden Musik dezent unterstützt.

Unsere Übungsleiterin überzeugt durch abwechslungsreiche Übungsvielfalt. Verantwortungsvoll nimmt

sie Rücksicht auf individuelle Einschränkungen, indem sie Ausweichübungen anbietet.

Anfragen beantwortet Marzena Drabinski unter der Telefonnummer: 017624477328 oder die Geschäftsstelle 0209/ 38 90 04 0?

Rainer Stark

TV Westfalia 1884 Buer e.V.

Für eine bessere Bezahlung in der Pflege Masterstudenten leisten Pionierarbeit!

Alle reden von einer besseren Bezahlung in der häuslichen Pflege, die APD Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH schafft die Grundlagen dafür. Gelsenkirchens größter privater ambulanter Pflegedienst arbeitet dazu mit dem Fachbereich Wirtschaftsrecht der Westfälischen Hochschule (WHS)

Gelsenkirchen Bocholt Recklinghausen zusammen.

Vier Masterstudierende werden im Wintersemester 2019/2020 unter Leitung von Prof. Dr. Bernhard Bergmans und Prof. Dr. Thomas Heide ein studentisches Projekt durchführen, dessen Ergebnis erstmals in Deutschland die gesetzlichen Grundlagen für eine leistungsgerechte Bezahlung von Leistungen der häuslichen Pflege definieren und eine Matrix, d. h. eine Tabelle oder Vorlage für den Alltag, darstellen soll. APD-Chef Claudius Hasenau verspricht sich davon viel: „Die Studierenden leisten echte Pionierarbeit, auf die nicht nur die APD, sondern alle Pflegedienste in Deutschland sehnsüchtig warten.“ Seit dem 9. September 2019 bis Februar 2020 hat die APD deshalb besondere Gäste im Haus.

Die vier Masterstudenten der Westfälischen Hochschule (WHS) werden versuchen, die durch das Bundessozialgericht benannten vier Bestandteile einer leistungsgerechten Vergütung von Leistungen der häuslichen Pflege verbindlich darzustellen. Diese wissenschaftlichen Grundlagen, die bisher fehlen, sind nicht nur für die APD,



Vor Beginn des Projektes trafen sich (v.l.) Professor Dr. Thomas Heide, Rebecca Lenders, Joana Quade, APD-Chef Claudius Hasenau, Marielle Herdieckerhoff, Pflegedienstleiter und Prokurist Björn Schulte, Philipp Schlüter, die Prokuristen Marcel Staudinger und Janina Bialon sowie Sozialrechtler Dieter Otto im Schulungsraum der APD in der Altstadt.

Foto: APD

sondern für alle Pflegedienste von größter Bedeutung.

Bei ihrer Arbeit unterstützt die APD die jungen Forscherinnen und Forscher nach Kräften: Zum Start gab's für jeden ein kostenloses Bücherpaket mit Fachliteratur. Die Studierenden erhalten u.a. ein Büro in der Zentrale der APD an der Pastoratstraße, die nötige Hard- und Software, Zugang zu allen erforderlichen Unternehmensdaten sowie die Möglichkeit, die beruflich Pflegenden zu interviewen oder zu begleiten.

Dieter Otto, Fachanwalt der APD für Sozialrecht, ebenfalls in der Zentrale, wird ihnen eine Einführung in die aktuelle Praxis des Sozialrechts geben. Gemeinsam mit der gesamten Führungsetage der APD stehen Geschäftsführer Claudius Hasenau und Rechtsanwalt Otto für Fragen zur Verfügung. Zu einer Zusammenkunft zu Beginn der Arbeit an dem Projekt trafen sich alle Beteiligten. (siehe Foto).

Hans-Günter Iwannek
Redaktionsmitglied



MUSIKTHEATER
IM REVIER
GELSENKIRCHEN

FRAU LUNA

Operette von Paul Lincke

TERMINE

21., 31. Dezember 2019

9. April 2020

16. Mai 2020

10., 12. Juni 2020



DIE MACHT DES SCHICKSALS (LA FORZA DEL DESTINO)

Oper von Giuseppe Verdi

ab 22. Februar 2020 mir.ruhr/forza

FIFTY-FIFTY VOL. 3

Die Wunschkonzert-Show

ab 8. März 2020 mir.ruhr/5050

MADAMA BUTTERFLY

Oper von Giacomo Puccini

ab 28. März 2020 mir.ruhr/butterfly

DER ZIGEUNERBARON

Operette von Johann Strauß

ab 6. Juni 2020 mir.ruhr/baron

WWW.MUSIKTHEATER-IM-REVIER.DE

KARTENTELEFON 0209.4097-200

Kurzzeitpflege am Rungenberg

Könnte auch heißen "Kur Zeitpflege" am Rungenberg



Wir helfen Ihnen in Krisensituationen, im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder ermöglichen Ihnen einfach einen entspannenden Urlaub.

Wenn eine Pflegekraft im häuslichen Bereich ausfällt und nicht anderweitig ersetzt werden kann, helfen wir Ihnen in dieser schwierigen Situation weiter.

Nach einem Krankenhausaufenthalt unterstützen wir Sie bei der Regeneration und Mobilisation, damit Sie schnell wieder nach Hause kommen.

Wir ermöglichen den pflegenden Angehörigen eine Auszeit zu nehmen und ohne schlechtes Gewissen zu entspannen und wieder Kraft zu tanken.

Mit Platz für Erholung und Genesung, unterstützt durch Pflegefachpersonal, wird Ihr Aufenthalt bei uns eine willkommene Abwechslung zum Alltag sein.



Seit
2001
für Sie da

Was kostet Ihr Aufenthalt "Am Rungenberg"?

Durch Ihre Krankenkasse, Pflegekasse gegebenenfalls das Sozialamt wird Ihr Aufenthalt bei uns, bedingt durch Ihre falls vorhandene Pflegestufe, zum Teil frei von Zuzahlung.

**Gerne helfen wir Ihnen bei der Antragstellung bei Behörden und Kassen. Noch Fragen?
In einem unverbindlichen Beratungsgespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.**



Tel.: 0209-3 89 87-0 FAX.:0209-3 89 87-29

www.kurzzeitpflege-mikfeld.de info@kurzzeitpflege-mikfeld.de

APM Altenpflege Mikfeld GmbH, Horster Str. 160a, 45897 Gelsenkirchen

Tanzen macht Spaß und hält fit!

Haus Marienfried lädt zum Tanztee 2020 in den „Nordsternsaal“ ein



Einmal im Monat findet die beliebte Veranstaltung „Tanztee“ für junggebliebene Frauen und Männer in ungezwungener Atmosphäre im Haus Marienfried in Gelsenkirchen-Horst statt. Der angesagte Treffpunkt, wo sich Tanzfreudige jeden Alters bei Kaffee und Kuchen unterhalten, austauschen, zur Musik schunkeln und mitsingen, aber vor allen Dingen tanzen, ist längst kein Geheimtipp mehr. Hier tanzt jeder, wie er mag. Der Spaß an der Bewegung zur Musik steht im Vordergrund. Da tanzen Paare ohne oder mit Mobilitätseinschränkungen (Rollator, Rollstuhl), denen man bei jeder Bewegung ansieht, dass sie geübt sind. Auch wer noch nie oder lange nicht mehr getanzt hat, ist hier herzlich willkommen. Sie haben keine/n Tanzpartner/in? Macht überhaupt nichts - wir freuen uns auch sehr, Sie als Einzelperson begrüßen zu dürfen.

Beim Tanztee im Haus Marienfried haben Sie die Gelegenheit, nach ihrer Lieblingsmusik von A wie ABBA bis Z wie Zappa zu alter und aktueller Schlager-, Pop- und Rock-Musik Disco-Fox, Twist, Walzer u.v.m. zu tanzen. DJ Kaveh Pour-Imani (Foto), Initiator des Tanztees im Haus Marienfried, hält für Sie ein abwechslungsreiches Programm von unterschiedlichen Musiktiteln bereit. „Tanzen bringt Menschen zusammen wie kaum eine andere Sportart“, meint DJ Kaveh. „Neueste Studien zeigen, dass Tanzen vielen Menschen nicht nur Spaß macht, sondern auch der körperlichen und geistigen Gesundheit guttut“.

Eine Langzeitstudie aus den USA zeigte schon 2003, dass regelmäßiges Tanzen die Wahrscheinlichkeit, an einer Demenz zu erkranken, um 76 Prozent senken kann. Eine Studie mit Parkinson-Patienten konnte zeigen, dass sich das für die Krankheit charakteristische Zittern mittels Tanztherapie abschwächen lässt. Tanzen gleicht einem Gesamtpaket: Man bewegt sich, benutzt dabei Muskeln, man muss rück-

Altenheim
Altenwohnungen
Kurzeitpflege
Seniorenberatungsstelle

Marienfried

Altenheim Marienfried e.V.

Liebenswert Liebevoll
Liebenswürdig Lebenswert





Betreuung Pflege Begegnung

Altenheim Marienfried e.V.
Marienfriedstraße 25 · 45899 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 - 951 95 0 · Fax: 0209 - 951 95 60
info@marienfried.net · www.marienfried.net

wärtslaufen, sich drehen, die Balance halten, Arm- und Beinbewegungen koordinieren und sich auf den eigenen Körper fokussieren. Zudem werden die eigene Stimmung und Wahrnehmung positiv beeinflusst.

Die nächsten Termine für den Tanztee im Jahr 2020 mit DJ Ralf und DJ Makku sind jeweils am Sonntag von 15.00 bis 17.00 Uhr im

Haus Marienfried, „Nordsternsaal“ im EG, Marienfriedstr. 25, 45899 Gelsenkirchen-Horst, Tel. 0209/951950, Internet: www.marienfried.net

19.01., 16.02., 15.03., 19.04., 17.05., 21.06., 19.07., 16.08., 20.09., 18.10. und 15.11.2020. Der Eintritt ist frei! Für das leibliche Wohl ist gesorgt, gereicht werden eine Auswahl an Torten, fes-

ten Kuchen, Kaffee, Tee, Kakao und Kaltgetränke.

Sie erreichen den Veranstaltungsort mit ÖPNV zum Beispiel ab Haltestelle „Buer Busbahnhof“, „Buerer Straße“ oder „Schloss Horst“ mit dem Niederflerbus 396 (Richtung „Lucasstraße“) bis Haltestelle „Marienfriedstraße“.

Text und Bild: **Brigitte Sdun**
Redaktionsmitarbeiterin

Versicherte häusliche Pflege

Pflegepersonen sind bei der Unfallkasse NRW versichert

Sie pflegen einen pflegebedürftigen Menschen? Dabei sind Sie gesetzlich unfallversichert bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen (UK NRW) – ohne Antrag und für Sie kostenlos!

Seit dem 01. April 1995 sind alle nicht erwerbsmäßig tätigen Pflegepersonen bei den gemeindlichen Unfallversicherungsträgern gesetzlich unfallversichert. Mit dem am 01.01.2017 in Kraft getretenen *Zweiten Pflegestärkungsgesetz* haben sich die Voraussetzungen zum Versicherungsschutz der häuslichen Pflegepersonen (§ 2 Abs. 1 Nr. 17 SGB VII - Siebtes Sozialgesetzbuch -) geändert.

Zu den gesetzlich Unfallversicherten zählen - wie bisher - alle Pflegepersonen (z.B. Familienangehörige und Verwandte sowie Nachbarn und Freunde), die eine oder mehrere pflegebedürftige Person(en) - auf der Grundlage ab dem 01.01.2017 geltenden Vorschriften - nicht erwerbsmäßig in häuslicher Umgebung pflegen. Zu den weiteren Voraussetzungen zählen: Eine oder mehrere Pflegebedürftige müssen mindestens den Pflegegrad 2 haben und wenigstens zehn Stunden wöchentlich, verteilt auf regelmäßig mindestens zwei Tage in der Woche, durch die Pflegeperson gepflegt werden. Kurzfristige oder einmalige Pflegetätigkeiten reichen nicht mehr aus. „Nicht erwerbsmäßig“ bedeutet, dass die Pflegepersonen für ihre Tätigkeit keine finanzielle Zuwendung erhalten, die das gesetzliche Pflegegeld über-

steigt. Bei nahen Familienangehörigen wird im Allgemeinen angenommen, dass die Pflege nicht erwerbsmäßig ist. Unter „häuslicher Umgebung“ wird die Pflege entweder im Haushalt des Pflegebedürftigen (auch in einer eigenen Wohnung in einem Alten- oder Pflegeheim), der Pflegeperson

oder im Haushalt einer weiteren Person verstanden.

Die Pflegeperson ist bei pflegerischen Maßnahmen versichert, die aufgrund der im Bescheid der Pflegekasse und dem Pflegegutachten festgestellten gesundheitlich bedingten Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder

Bleiben Sie unabhängig und selbstbestimmt – die Private Pflegeversicherung der UKV

S-Versicherungsservice GmbH
... und in allen Geschäftsstellen Ihrer Sparkasse Gelsenkirchen

Am Rundhöfchen 6, 45879 Gelsenkirchen
Telefon 0209/161-2782 oder -4421
www.s-versicherungsservice-ge.de

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

In Ihrer Sparkasse

der Fähigkeiten des Pflegebedürftigen in den folgenden Bereichen erfolgen:

- Mobilität
- kognitive und kommunikative Fähigkeiten
- eigene/spezifische/besondere/typische Verhaltensweisen und psychische Problemlagen
- Selbstversorgung
- Bewältigung von und selbständigem Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
- Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte
- Hilfen bei der Haushaltsführung
Die Unfallkasse NRW leistet bei den folgenden Fällen:
- Arbeitsunfälle: Unfälle, die mit der Pflegetätigkeit zusammenhängen
- Wegeunfälle: Unfälle, die sich auf dem unmittelbaren Weg zum und vom Order Pflegetätigkeit ereignen

- Berufskrankheiten: Bestimmte Erkrankungen, die durch gesundheitsschädigende Einwirkungen während der Pflegetätigkeit entstehen und in der Berufskrankheiten-Verordnung aufgeführt sind (z.B. Infektionskrankheiten oder Hauterkrankungen)

Was ist zu tun, wenn Sie als Pflegeperson einen Unfall hatten und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen? Suchen Sie eine/n Durchgangsarzt oder -ärztin auf (D-Arzt/D-Ärztin) der Berufsgenossenschaft und Unfallkassen auf und geben Sie an, dass der Unfall bei der häuslichen Pflege einer pflegebedürftigen Person passiert ist. Sie müssen bei Medikamenten, Heil- und Hilfsmitteln keine Zuzahlungen leisten. Der D-Arzt oder die D-Ärztin meldet den Unfall der gesetzlichen Unfallversicherung. Sie müssen sich

mit dem für Sie zuständigen Träger der gesetzlichen Unfallversicherung in Verbindung setzen. Nach einem Unfall oder einer Berufserkrankung erhalten Sie als Pflegeperson die im SGB VII vorgesehenen Leistungen:

- Heilbehandlung mit allen geeigneten Mitteln
- Berufliche und soziale Rehabilitation
- Geldleistungen und Entschädigung (Verletzten- bzw. Übergangsgeld, ggf. auch Rentenzahlungen)

Sie zahlen als Pflegeperson oder Pflegebedürftige/r keine Beiträge für den Versicherungsschutz nach § 2 Abs. 1 Nr. 17 SGB VII. Die Kosten für diese Pflege-Unfallversicherung zahlen die Kommunen.

Pflegepersonen, die bereits vor dem 31.12.2016 wegen nicht erwerbsmäßiger Pflege des gleichen Pflegebedürftigen in der gesetzlichen Unfallversicherung versicherungspflichtig waren, sind auch weiterhin bei Pflegeleistungen in dem/den Pflegeverhältnis/sen gesetzlich unfallversichert (auch wenn Sie in der Vergangenheit nur kurzfristig oder einmalig gepflegt worden ist/sind). Die Mindestpflegedauer (wenigstens zehn Stunden wöchentlich, verteilt auf regelmäßig mindestens zwei Tagen in der Woche) gilt hier nicht (Besitzstandsregelung).

Ansprechpartner ist der gemeindliche Unfallversicherungsträger, der für den Ort der Pflegetätigkeit (Pflegehaushalt) zuständig ist. Sie finden eine Übersicht der gesetzlichen Unfallversicherungsträger auf der Internetseite der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

<http://www.dguv.de/de/adressen/unfallkassen/index.jsp>

Die Unfallkasse NRW ist ihr Ansprechpartner für Pflegetätigkeiten in NRW: Tel. 0211-28080 (Rheinland), Tel. 0251-21020 (Westfalen-Lippe), E-Mail: info@unfallkasse-nrw.de, Internet: www.unfallkasse-nrw.de



Brigitte Sdun

Redaktionsmitarbeiterin



0209 161 - 4444

Ein Unternehmen der Sparkasse Gelsenkirchen



Immobilien verkaufen ist einfach.

Wenn man einen starken Partner hat,
der an alles denkt.

Gelsenkirchen-Buer
Springemarkt 1
45894 Gelsenkirchen
www.s-immobilien-ge.de

Gelsenkirchen-City
Am Rundhöfchen 6
45879 Gelsenkirchen
info@s-immobilien-ge.de

erwin pfeil

Bestattungsinstitut seit 1928

Individuelle **Beratung** führt
zu **individuellen** Preisen.

Wir sprechen ganz offen darüber.

Sie entscheiden
in welchem Umfang.

ERWIN PFEIL GMBH
HAUPTSTRASSE 73 - 45879 GELSENKIRCHEN

TEL. 02 09/23 63 3

www.erwin-pfeilbestattungen.de

SeniorenWohnen



Am Klösterchen

- 1+2- Raum Mietwohnungen mit EBK, Bad, Balkon
- Senioren- und rollstuhlgerecht / mit Notruf
- umfassendes Service- und Betreuungsangebot
- eigenes Café, ruhiger Innenhof / Parkanlage
- Stadtmitte Gelsenkirchen, Wannerstraße 42
- bei Bedarf kompetente Pflege in der eig. Wohnung

Rufen Sie uns an: 02 09 / 1 52 79

Morant GmbH

Sanitätshaus · Orthopädie · Reha-Technik



Erstklassige Beratung für
medizinische Produkte

Innovative Orthopädietechnik
nach Maß

Einlagenfertigung mit
modernster CAD - Technik

Häusliche Pflege mit
qualitativer Reha-Technik

Bester Service
für unsere Kunden



Sanitätshaus Gelsenkirchen-Mitte

Klosterstr. 13 - 45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 / 15520-0

Orthopädietechnik

Klosterstr. 15 - 45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 / 15520-0

Rehatechnik

Wilhelminenstr. 165 - 45881 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 / 957136-0

Filialen

Gelsenkirchen-Mitte
Gelsenkirchen-Schalke
Gelsenkirchen-Buer
Essen-Steele
Essen-Katernberg
Essen-Schonnebeck

www.morant-gmbh.de

Hundert Jahre Volkshochschule



Nach Kriegsende 1918, nach Matrosenaufstand und Abdankung Kaiser Friedrich II. wurden am 19. Januar 1919 die ersten freien Wahlen - erstmals waren auch Frauen zugelassen!! - ausgerufen. Die Deutschen wählten die Nationalversammlung. Die Wahlbeteiligung war mit 83 Prozent sehr hoch. Wegen Befürchtungen vor Unruhen in Berlin versammelte sich das neu gewählte Parlament in Weimar (daher der Name Weimarer Republik).

Friedrich Ebert, der erste Reichspräsident, erklärte nach seiner Vereidigung auf die Verfassung im August 1919: „Das Wesen unserer Verfassung soll vor allem Freiheit sein. Freiheit für alle Volksgenossen.“

Und diese Weimarer Republik hat auch die Notwendigkeit erkannt, der Arbeiterschicht geistige Weiterbildung zu ermöglichen und so auch dem größten Teil der Volksgenossen, die mit den Händen arbeiten, aber geistig hungrig sind. So stand in der Verfassung der Paragraf 148: „Das Volksbildungswesen, einschließlich der Volkshochschulen, soll von Reich, Ländern und Gemeinden gefördert werden.“ Dieser §148 löste in ganz Deutschland eine Welle von Volkshochschulgründungen aus. So auch am 10. November 1919 in Gelsenkirchen.

Genau hundert Jahre später, am 10. November 2019 lud die VHS Gelsenkirchen zu einem Festakt ein, wie VHS-Direktor Holger Gruner in seiner Begrüßung betonte. Der Saal im Bildungszentrum war bis auf den letzten Platz besetzt. Schon beim Einlass wartete ein befrackter

Schauspieler auf die Gäste und im Inneren begrüßte uns eine - dem 100-jährigen Geburtstag angepasst - kostümierte Schauspielerin mit dem entsprechenden Outfit.

Das Grußwort sprach Oberbürgermeister Frank Baranowski, der darauf hinwies, dass die VHS nah am Puls der Zeit war und ist. Er erinnerte an den Kampf der Heinze-Frauen, die für „gleichen Lohn für gleiche Arbeit“ stritten und erfolgreich bis vor das Bundesarbeitsgericht gingen, unterstützt und begleitet vom Fachbereich Gesellschaft und Politik der Volkshochschule. Ein entsprechender Eintrag ist in dem Katalog „100 Jahre VHS Gelsenkirchen“ nachzulesen.

Die Festrede hielt Klaus Kaiser, Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW. Er bezog sich auf den Paragrafen 148 der Weimarer Republik und stellte in seiner Rede die politische Bildung in den Vordergrund. So zitierte er den ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck mit den Worten „Volkshochschulen sind Stätten der Demokratie, und die will immer neu gelernt und aktiv gelebt werden.“ Ich denke, in unserer heutigen, so aufgeregten Zeit ist das auch dringend nötig.

Dann brachten zwei Kursteilnehmer, Gamkin Omar und Ali Khadour, die die Schreibwerkstatt für Eingewanderte besucht hatten, ihre Geschichten auf die Bühne und erzählten auf Deutsch, wie sie ihre Fluchterlebnisse mit Schreiben verarbeiteten. Daran konnte man sehen, wie

sehr die Volkshochschulen es vielen Menschen ermöglichen, Deutsch als Zweitsprache zu erlernen, um damit am gesellschaftlichen Leben in einer fremden Umgebung teilnehmen zu können. Der Moderator des Abends, Ralf Laskowski, sagte einen schönen Satz dazu: „Dies ist ein Ort der Begegnung, man soll miteinander ins Gespräch kommen.“

Dann bat Moderator Ralf Laskowski Frau Dr. Uta C. Schmidt auf die Bühne. Frau Schmidt hat als Historikerin, in diesem Falle was die VHS Gelsenkirchen betrifft, viele Ereignisse in Bildern auf die Wand projiziert und alles wunderbar erklärt, dass es eine Freude war, ihr zuzuhören. Als dann das Bild einer Veranstaltung aus dem Jahr 1953 mit dem Text „Ist Jazz Musik?“ auf der Wand zu sehen war, hörte ich hinter mir ein Kichern, drehte mich um und da saßen die Damen des Saxophon-Quartetts „Blasfemin“, die uns mit ihrem Spiel durch das Programm begleiteten. Das ist ein ganz tolles Quartett, und sie spielen ausgezeichnet Jazz!

Die VHS hat in den vergangenen hundert Jahren viele Programme mit ganz unterschiedlichen Themenschwerpunkten herausgebracht, wie man an den auf der Großleinwand erscheinenden Bildern aus hundert Jahren deutlich und für jeden sichtbar mitverfolgen konnte.

Der Katalog „100 Jahre VHS in Gelsenkirchen“ mit den Texten von Frau Dr. Uta Schmidt kann man kostenlos in der VHS, Ebertstraße 19 erhalten.

Heidi Lücke
50plus aktiv

Kunst mit Kindern im Nachbarschaftsgarten an der Bochumer Straße in Ückendorf



Von außen eher unscheinbar, aber wenn man den Garten an der Bochumer Str./ Ecke Flöz Sonnenschein betritt, findet man sich in einem kleinen Zauberplatz wieder, es gibt viel zu entdecken. Im Garten befindet sich vieles, ob Pflanzen oder Hochbeete. Weggeworfenes, das so eine zweite Chance im Sinne der Nachhaltigkeit bekommt, wie z.B. ein Insektenhotel, das Bärbel Rauteberg aus dem alten Sekretär von Ulli Spiegelberg gebastelt hat.

Die Seniorenvertreterin/Nachbarschaftsstifterin (SeNa) des Generationennetz Gelsenkirchen e.V., Weenee Tan-Schlesinger und die engagierte Bürgerin Claudia Dahmann-Gremme arbeiten ehrenamtlich für den Erhalt dieser „kleinen Oase“, für Bienen, Schmetterlinge und alles, was so „kriecht und fliecht“ in Ückendorf.

Jutta F. Altmayer hatte die Idee, an einem Kunstprojekt im Nachbarschaftsgarten mit Kindern zu arbeiten. Das Projekt „DrachenRaupe“ ist

wurden auf unterschiedlich große Scheiben gemalt, aufgereiht ergab sich daraus der Raupenkörper.

Und am Freitag, dem 25.10.2019, wurde die „DrachenRaupe“ im Rahmen eines kleinen Stelldicheins bei Kaffee und Kuchen im Nachbarschaftsgarten enthüllt. Die Besucher waren voller Begeisterung und wollten von den kleinen Künstler*innen den Namen der „DrachenRaupe“ wissen. Ach du Schreck, vor lauter sägen, malen und modellieren wurde der Name vergessen, es wurde hin und her überlegt, welcher Name passt zu einer DrachenRaupe? Viele Namen wurden genannt, bis alle sich einig waren. So wurde die „DrachenRaupe“ feierlich auf den Namen „Grüni“ getauft. Der Nachbarschaftsgarten ist ein Besuch wert und mit „Grüni“ um eine Attraktion reicher.

Weenee Tan-Schlesinger

Seniorenvertreterin/
Nachbarschaftsstifterin (SeNa)



Der Norden ruft und wir kommen gern...

Ausflug der IG BCE Rotthausen, Bulmke-Hüllen, im September 2019



Strandleben auf Norderney



Altstadt von Leer Fischessen

Endlich war es so weit, der Ausflug, vor langer Zeit geplant, stand bevor. Der Wetterbericht war vielversprechend. Wir wollten für drei Tage den Norden besuchen. Als erstes Ziel hatten wir die Stadt Leer geplant.

Leer ist eine sehr schöne Stadt mit einer Altstadt, vielen Geschäften, in denen man lange verweilen kann. Wer sich für Museen interessiert, ist in Leer gut aufgehoben. Auch eine Schiffstour ist zu empfehlen, man kann sehen, wie großartig der Hafen angelegt wurde. Als wir uns am späten Nachmittag wieder am Bus trafen, um nach Südbrookmerland zum Hotel

Landhaus Großes Meer zu fahren, waren wir begeistert vom Städtchen Leer. Südbrookmerland liegt in Ostfriesland, im Nordwesten Niedersachsens, zwischen den Städten Aurich und Emden. Das Hotel liegt sehr schön und ist ein reetgedecktes Landhaus. Es sollte für drei Tage unsere Herberge sein. Nach dem Abendessen konnte jeder entspannen, spazieren gehen oder es sich auf seinem Zimmer gemütlich machen.

Am Samstag begrüßte uns die Sonne, und wir waren voller Vorfreude, denn wir wollten den ganzen Tag auf Norderney verbringen. Im Mai war ich

schon einmal auf dieser wundervollen Insel, die mit ihrer Vielfalt alles bietet, was man sich nur wünschen kann: Lange Spaziergänge am Strand, Besuche im Café, im Restaurant oder man lässt einfach die Seele baumeln. Da gerade Ebbe war, brauchte die Fähre etwas länger.

Auf der Insel angekommen liefen wir am Strand entlang, um die Sehenswürdigkeiten der Insel zu erkunden. Zuerst ging es Richtung Rosengarten, wo sich auch der Kurpark und das Zentrum der Insel befinden. Einige machten auch eine Inselrundfahrt, um so viel wie möglich von Norderney zu se-



Containerschiff Wilhelmshaven



Reisegruppe

hen. Ein herrlicher Tag, blauer Himmel und Sonne pur.

Der dritte Tag war der Sonntag, leider auch schon wieder der Rückreisetag. Vorher führte uns der Reiseplan nach Wilhelmshaven. Die Stadt Wilhelmshaven liegt an der Nordwestküste des Jadebusens, einer großen Meeresbucht an der Nordsee. Wir besuchten den Südstrand von Wilhelmshaven, dort sind viele Cafés, Restaurants, auch Museen zu finden. Die Reisegruppe machte gemeinsam eine Hafenumrundfahrt, um die großen Kriegs- und Containerschiffe zu sehen. Danach genehmigte sich jeder einen Kaffee oder eine andere Leckerei.

Dann hieß es Abschied nehmen, wir mussten die Heimreise antreten.

Edelgard Sochaczewski
Redaktionsmitglied



Landhaus Großes Meer in Südbrookmerland

25jähriges Vereinsjubiläum des Square und Round Dance Vereins „THE CRAZY PING PONGS e.V.“, Essen



Der Square und Round Dance Verein „The Crazy Ping Pongs e.V.“ feierte im März 2019 mit einer großen Tanzveranstaltung im Ev. Gemeindezentrum Gelsenkirchen-Rotthausen sein 25jähriges Bestehen. Der Verein wurde vor 25 Jahren im März 1994 gegründet. Neben Tänzern aus der Region waren auch Gäste aus ganz Deutschland und dem nahegelegenen Ausland (Niederlande, Belgien, Frankreich) gekommen. Durch das Square Dance Programm

führen der extra aus Stuttgart angereiste „Caller“ (Caller und Cuer sind der oder die Ansager) Uli Schingen und der „Club-Caller“ der Crazy Ping Pongs Joachim Rührenbeck. Den Round Dance Part übernehmen als „Gast-Cuer“ Regina Kolshorn und „Club-Cuer“ Alfred Schnellert.

Der Essener Club ist in der Organisation von Square Dance Veranstaltungen geübt. Bereits im Jahr der Kulturhauptstadt 2010 wurde in den Gelsenkirchener Sporthallen rund um das Schalke-Stadion ein großes Event im Namen des Dachverbandes aller Clubs, der „European Association of American Square Dancing Club“ (EAASDC) das sogenannte „Fall Round Up“, ausgerichtet. Danach hat der Dachverband im Jahre 2015 erneut die kreativen Essener Köpfe bemüht, um an gleicher Stelle

das 60-jährige Bestehen des EAASDC drei Tage lang in Gelsenkirchen zu feiern. Zu diesem Anlass kamen rund 1400 Tänzerinnen und Tänzer aus etwa 300 Clubs. Insgesamt gibt es zirka 500 Clubs in Europa. Die Teilnehmer kamen aus 16 Ländern. Last, but not least hat der Essener Club bereits vor 5 Jahren seinen 20-jährigen Geburtstag ausgiebig gefeiert. Ja feiern, das können die „Crazy Ping Pongs“.

„The Crazy Ping Pongs“ sind aus dem noch älteren Essener Square Dance Verein „Assindian Star Dancers“ hervorgegangen, der bereits 1990 gegründet wurde. Bei den Assindians, wie sie kurz genannt werden, wird das Square Dance Basisprogramm das sogenannte „Mainstream“ getanzt. Einige „Assindians“ haben sich jedoch im Laufe der Zeit weiter-



Aber die Entwicklung ging weiter, und so haben sich The Crazy Ping Pongs in Richtung der nächst höheren Tanzprogramme orientiert und die beiden nächsten Stufen, das sogenannte „Advanced 1“ und „Advanced 2“ Programm (kurz A1 und A2), gelernt. Geholfen haben dabei die aktuellen Club-Caller des Vereins Corinna Pade und Joachim Rühbeck. Das Plus-Programm wird heute nicht mehr angeboten, alle ehemaligen Plus-Tänzer sind in das höhere Advanced Programm gewandert.

Getanzt wird immer sonntags im Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Essen-Kray, Meis-

entwickelt und das eine Stufe höhere Square Dance Programm „PLUS“ gelernt. Außerdem gab es großes Interesse an einer weiteren Tanzsportart im Amerikanischen Volkstanz, dem sogenannten „Round Dance“. Also haben sich diese beiden Interessentengruppen zusammengetan und 1994 einen neuen Tanzclub mit dem Namen „The Crazy Ping Pongs“ gegründet, der speziell das Square Dance „Plus“-Programm und Round Dance anbietet. Die beiden Köpfe im neuen Vereinslogo - der „Ping“ und der „Pong“ - symbolisieren die beiden Tanzarten Square Dance und Round Dance auf zwei ineinander geschobenen Quadraten.



tersingerstr. 52, 45307 Essen. Die Square Dancer treffen sich jeden 1. und 3. Sonntag, die Round Abteilung jeden 2. und 4. Sonntag im Monat.

Kontakt
The Crazy Ping Pongs Essen e.V.
Marlies Schuster
Kassiererin
Tel. 0209-138825
www.crazypingpongs.de
Email: info@crazypingpongs.de

Hans-Günter Iwannek
 Redaktionsmitglied

Gesehen, fotografiert und kommentiert.



Ohhhhh
So große Kürbisse gibt es?

Ruth Raeder
50plus aktiv

Gesehen, fotografiert und kommentiert.



Das hat wohl jemand zu wörtlich genommen

Günter Iwannek
Redaktionsmitglied

Pflege-Azubis kommen nur gemeinsam an das Ziel

Die APD Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen GmbH schickte im September den Nachwuchs aufs Wasser, als Team-Entwicklung im Dreier-Kanu zwischen Bochum und Essen.

Teamarbeit auf dem Wasser: Bei strahlendem Septemberwetter bestanden sechs angehende Altenpflegefachkräfte der APD Ambulante Pflegedienste Gelsenkirchen eine ganz besondere Prüfung - eine Paddeltour auf der Ruhr. In Dreier-Kanus zwischen Bochum-Dahlhausen und Essen-Steele lernten sich die „Einjährigen“ nicht nur besser kennen, sondern merkten schnell, dass sie zusammenarbeiten müssen, um an ihr Ziel zu kommen.

Begleitet wurden die jungen Frauen und Männer bei der Tour von Ausbildungsleiterin Mareike Finger und den Pflegefachkräften Florian Lipka und Florian Wandhoff, die den APD-Nachwuchs während ihrer Ausbildung als Praxisbegleiter unterstützen. Mit angelegten Schwimmwesten ging es endlich aufs Wasser. Sie lernten schnell: Wer hinten sitzt, ist der Steuermann und hat das Sagen. Und wer hinten sitzt, gleicht auch das Defizit des Vordermanns

aus. Ein Kanu-Trainer stieß die Boote einzeln ab, nun waren sie sich selbst überlassen. Es dauerte einige Ehrenrunden, bis die Teams geklärt hatten, wer wann und wie zu paddeln hat, dann ging es los – immer schön die Ruhr entlang in Richtung Essen. Als wäre eine Kanufahrt ohne Kentern nicht schon Aufgabe genug, hatte sich Ausbildungsleiterin Mareike Finger für alle Teams ein Quiz zur APD ausgedacht. Ein Präsentkorb mit Leckereien wartete auf die Siegerin oder den Sieger. Die Fragen mussten beim Paddeln beantwortet werden, z. B. Wie viele Demenz-WGs begleitet die APD? 18. Wo fand die Weihnachtsfeier 2018 statt? Im RevuePalast Ruhr. Nach gut 90 Minuten erreichten die Teams dann den Anlegesteg in Essen-Steele, die einen eher, die anderen später. Und kein Boot war gekentert. Am Ziel wirkten die APD-Kanuten ein bisschen erschöpft, aber sichtlich stolz auf ihre Leistung. „Ich habe meine Angst vor dem Wasser überwunden und trotzdem Spaß gehabt“, sagte Nadine Lübke. „Die letzten Meter waren schon anstrengend. Man ist diese Art von Bewegung ja nicht gewohnt,“ meinte Dennis



Bergmann. Auch Ausbildungsleiterin Mareike Finger war zufrieden: „Dass wir gemeinsam Kanu fahren wollen, hat die Azubis überrascht“, sagte sie. Während der Fahrt seien aus den Dreiergruppen funktionierende Teams geworden. „Sie haben Teamgeist entwickelt, gut untereinander kommuniziert und sich auf ein gemeinsames Ziel verständigt“, so Finger: „Nach Kletterwand und Lamaspaziergang war das die beste Teambildungs-Maßnahme, die wir je hatten.“

Hans-Günter Iwannek
Redaktionsmitglied
Fotos: APD



Mehr Rente für pflegende Angehörige

Rentenbeiträge werden nach Pflegegrad für Pflegeperson gezahlt



Wer einen Menschen pflegt, nimmt große Belastungen auf sich – physisch, psychisch, aber auch finanziell. Häufig müssen die Pflegenden (überwiegend sind dies Frauen) auf eine eigene Berufstätigkeit ganz oder teilweise verzichten. Wer sich dazu entschieden hat, eine nahestehende Person zu Hause zu pflegen, dem bietet die Pflegeversicherung auch Unterstützung.

In der gesetzlichen Renten- und Arbeitslosenversicherung kann versichert werden, wer einen oder mehrere Pflegebedürftige pflegt. Die Beiträge übernimmt die Pflegekasse. Dazu muss die Pflegeperson lediglich einen Fragebogen ausfüllen, den es bei der Pflegekasse des Pflegebedürftigen gibt. Eine Pflegeperson im Sinne des Rechts der Pflegeversicherung ist eine Person, die eine/n Pflegebedürftige/n oder mehrere Pflegebedürftige des Pflegegrades 2 bis 5

nicht erwerbsmäßig für wenigstens insgesamt zehn Stunden wöchentlich, verteilt auf regelmäßig mindestens zwei Tage in der Woche, in ihrer oder seiner häuslichen Umgebung pflegt. Wie hoch die Rentenversicherungsbeiträge sind, richtet sich danach, wie schwer die Pflegebe-

dürftigkeit ist und welche Leistungen (Pflegegeld, Pflegesachleistung oder Kombi-Leistung) der Pflegebedürftige von der Pflegekasse erhält. Die Pflegeversicherung zahlt Beiträge zur Rentenversicherung, wenn die Pflegeperson regelmäßig nicht mehr als 30 Stunden wöchentlich erwerbstätig ist, sie noch keine Vollrente wegen Alters bezieht und die Regelaltersgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung noch nicht erreicht hat. Die Pflegenden genießen darüber hinaus während der Pflege Tätigkeit auch den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung und sie können Hilfen zur Rückkehr ins Erwerbsleben erhalten. Die Bundesagentur für Arbeit sieht in ihren Vorschriften Leistungen der aktiven Arbeitsförderung für Pflegepersonen vor, die nach Beendigung der Pflege Tätigkeit in die Erwerbstätigkeit zurückkehren möchten. Auskunft erteilt die Bundesagentur für Arbeit.

Übersicht über die zu erwartende monatliche Brutto-Rente pro Jahr Pflege Tätigkeit (Stand: Kalenderjahr 2019)

Der Pflegebedürftige ist eingestuft in	Der Pflegebedürftige erhält	Monatliche Brutto-Rente	
		West-Deutschland	Ost-Deutschland
Pflegegrad 2	Pflegegeld	8,57 Euro	8,26 Euro
	Kombi-Leistung	7,29 Euro	7,02 Euro
	Pflegesachleistung	6,00 Euro	5,78 Euro
Pflegegrad 3	Pflegegeld	13,66 Euro	13,16 Euro
	Kombi-Leistung	11,61 Euro	11,19 Euro
	Pflegesachleistung	9,56 Euro	9,21 Euro
Pflegegrad 4	Pflegegeld	22,23 Euro	21,42 Euro
	Kombi-Leistung	18,89 Euro	18,21 Euro
	Pflegesachleistung	15,56 Euro	14,99 Euro
Pflegegrad 5	Pflegegeld	31,76 Euro	30,60 Euro
	Kombi-Leistung	27,00 Euro	26,01 Euro
	Pflegesachleistung	22,23 Euro	21,42 Euro

Brigitte Sdun, Redaktionsmitarbeiterin



Erstklassige Beratung für
medizinische Produkte

Innovative Orthopädietechnik
nach Maß

Einlagenfertigung mit
modernster CAD - Technik

Häusliche Pflege mit
qualitativer Reha-Technik

Bester Service
für unsere Kunden



Sanitätshaus Gelsenkirchen-Mitte
Klosterstr. 13 - 45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 / 15520-0

Orthopädietechnik
Klosterstr. 15 - 45879 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 / 15520-0

Rehatechnik
Wilhelminenstr. 165 - 45881 Gelsenkirchen
Tel.: 0209 / 957136-0

Filialen

Gelsenkirchen-Mitte
Gelsenkirchen-Schalke
Gelsenkirchen-Buer
Essen-Steele
Essen-Katernberg
Essen-Schonnebeck

www.morant-gmbh.de



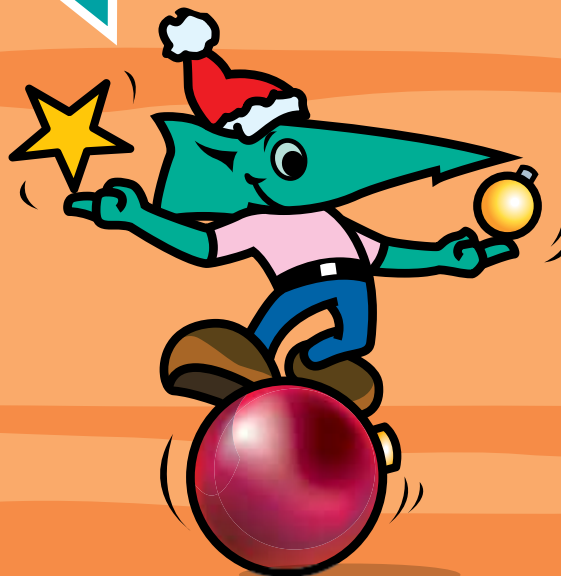
Leben gemeinsam erleben.

Frühstück • Mittagstisch • Kaffee & Kuchen • Abendessen
Für jede Generation.



Holz Betriebsgesellschaft gGmbH, Braukämperstraße 80, 45899 Gelsenkirchen
Di. - Do. 9 - 18 Uhr Freitag/Samstag und Sonntag bis 22.00 Uhr Küche
Tel.: 0209/408 583 00 Fax: 0209/408 583 029 E-Mail: info@hof-holz.com

*O du fröhliche – ELE wünscht eine
schöne Weihnachtszeit!*



Rückblick 100 Jahre Frauenwahlrecht

Die Geburtsstunde des Frauenwahlrechts begann am 12. November 1918, dazu lud das Historische Museum Frankfurt Interessierte zu einer großen Jubiläumsausstellung ein. Die Einladung der Volkshochschule zu einer Fahrt dorthin nahm ich gerne mit anderen Teilnehmerinnen des Kurses 50plus aktiv an. So fuhren wir nach Frankfurt und machten uns auf die Spuren unserer Großmütter, die für die Rechte, die wir heute als selbstverständlich ansehen, gegen etliche Widerstände ankämpfen mussten.

Die historischen Wurzeln des Wahlrechts liegen in der Französischen Revolution von 1789 und hießen: „**Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit**“. Da das Wort „Brüderlichkeit“ ja die Frauenrechte ausschloss, schrieb eine mutige Französin dagegen an und lehnte eine Regierung ab, wenn Frauen keine Stimmrechte bekämen. Dafür wurde sie erst eingesperrt und schließlich unter der Guillotine hingerichtet. Sie bezahlte für den Kampf für die Gleichberechtigung von Männern und Frauen mit ihrem Leben.

So weit ist es in Deutschland nicht gekommen, aber die Widerstände waren groß und Erfolge wurden hart erkämpft. Vor allem die Män-

ner meinten, die „natürliche“ Bestimmung der Frauen sei ein privater, Politik ferner, Bereich. Auch viele christliche Frauen lehnten das Frauenwahlrecht ab. Es waren Anti-Feministinnen, die vehement den Anspruch von Frauen auf umfassende Teilhabe ablehnten. 1912 gründete sich der Deutsche Bund zur Bekämpfung der Frauenemanzipation. Darin versammelt waren national-konservative und völkisch Gesinnte. Unter ihnen waren Lehrer, Angestellte und die Kirchen, die die Konkurrenz durch ausgebildete Frauen fürchteten. Sie warnten vor dem Chaos, das das Frauenwahlrecht hervorrufen würde. Die gemäßigte bürgerliche Frauenbewegung strebte ein eingeschränktes Wahlrecht an.

In Deutschland kämpften ab 1900 hauptsächlich die SPD-Frauen für das Wahlrecht, aber auch andere Frauen schließen sich ihnen an. Es waren insbesondere Frauen wie **Klara Zetkin** und **Rosa Luxemburg**, die ein allgemeines, volles Wahlrecht für alle Frauen forderten. Es war ein langer und mühseliger Weg, und erst nach Ende des 1. Weltkrieges wurde das Frauenwahlrecht Wirklichkeit. Der Deutsche Kaiser Wilhelm II. dankte ab und eine vorläufige von der SPD geführte Regierung rief die Republik

aus und kündigte freie Wahlen an. Am 9. November 1918 wurde die Weimarer Republik gegründet und am 30. November 1918 trat das Reichswahlgesetz mit dem allgemeinen aktiven und passiven Wahlrecht für Frauen in Kraft.

Am 19. Februar 1919 war es dann so weit. Die erste Frau in der Weimarer Nationalversammlung war die Sozialdemokratin Marie Juchacz aus Berlin, sie sagte:

„Ich möchte hier feststellen..., dass wir deutschen Frauen dieser Regierung nicht etwa in dem althergebrachten Sinne Dank schuldig sind. Was diese Regierung getan hat, das war eine Selbstverständlichkeit: sie hat den Frauen gegeben, was ihnen bis dahin zu Unrecht vorenthalten worden ist.“

Als erstes europäisches Land führte Finnland 1906 das Frauenwahlrecht ein. Dann folgten 1918 Deutschland, Polen und Österreich. In Großbritannien waren die Suffragetten radikale Streiterinnen für die Gleichberechtigung - bis hin zum Hungerstreik - bevor 1928 auch dort das Wahlrecht für Frauen eingeführt wurde.

Heidi Lücke
50plus aktiv

verlag 
druck & graphik
achim schrecklein

postallee 41
45964 gladbeck
tel. 0 20 43 : 48 39-0
fax 0 20 43 : 48 39-39
info@druck-graphik.de

Drucksachen : Digitaldruck : Gestaltung : Web-Design

produktion. publikation. kommunikation.

Das Geschäft mit dem Lebensende

In deutschen Kliniken wird operiert, katheterisiert und bestrahlt, was die Gebührenordnung hergibt – bei 1.600 Euro Tagespauschale für stationäre Beatmung ein durchaus rentables Geschäft. Nicht Linderung von Leid und Schmerz, sondern finanzieller Profit steht im Fokus des Interesses vieler Ärzte und Kliniken, die honoriert werden, wenn sie möglichst viele und aufwendige Eingriffe durchführen. Viele Mediziner/innen, Schwestern und Pfleger leisten hervorragende Dienste. Doch seit vielen Jahren kommt es zu Fehlentwicklungen, wenn sich Ärzte bei der Behandlung von Patienten nicht von ethischen, sondern von ökonomischen Interessen leiten lassen. Das trifft die Menschen besonders hart, die sich voll und ganz auf das System verlassen müssen: die Sterbenskranken.

Dr. Thöns berichtet aus seinem Alltag von Fällen, bei deren Schilderung einem der Atem stockt. Menschen wird entgegen ihrem Willen Chemotherapie mit starken Nebenwirkungen in den letzten Lebenswochen und Tagen verabreicht. Solche Maßnahmen sowie Strahlentherapie und Operationen kurz vor dem Lebensende nützen nur noch der abrechnenden Klinik. Die ausufernden Kosten kann auf lange Sicht kein Gesundheitssystem tragen. Das Buch leistet einen wertvollen Beitrag dazu, bei den Leser/innen ein Bewusstsein für das Thema zu schaffen.

Matthias Thöns
Patient ohne Verfügung
 Piper Verlag, 320 Seiten
 Preis: 22,00 Euro (Hardcover)
 EAN: 978-3-492-05776-9



Brigitte Sdun
 Redaktionsmitarbeiterin

Individuelle Gestaltung des Grabes

Mit der einzigartigen Gestaltung des Grabes kann man einem geliebten Verstorbenen am ehesten die Verbundenheit mit ihm zeigen. Neben Symbolen, die eine Allgemeingültigkeit haben, sind auch ganz persönliche Bezüge möglich. Man kann mit der Bepflanzung und Gestaltung auf die Vorlieben des Verstorbenen hinweisen, eine Lebenshaltung oder einen Beruf thematisieren oder ein Stück der Heimat nachbilden. Die persönliche Gestaltung soll ein Ausdruck für die Wertschätzung des Verstorbenen durch die Hinterbliebenen und Freunde sein.

Brigitte Kleinod bietet in ihrem Buch für jedes Grabbeet die passende Gestaltung: harmonische Bepflanzungen für alle Standorte mit Rahmenpflanzen, Immergrünen, Bodendeckern und Blütenpflanzen. Neben Schritt-für-Schritt-Anleitungen zu

Anlage und Pflege, jahreszeitlichen Aspekten und der Wahl des Grabsteins stellt die Autorin auch Symbolpflanzen und individuelle Gestaltungsideen vor. Das Buch enthält die kostenlose KOSMOS-PLUS-App mit Zusatzinfos, Fotoserien und weiteren Bepflanzungsideen sowie Tipps zu Pflanzen und Pflege.

Die Autorin ist Biologin und Gartenplanerin mit langjähriger Erfahrung in Praxis, Gartenberatung und Planung. Sie hat sich auf die Anlage seniorengerechter und naturnaher Grünflächen spezialisiert. Das Buch enthält 118 Farbfotos.

Brigitte Kleinod
Grabgestaltung – Anlegen – Bepflanzen – Pflegen
 KOSMOS Verlag, 80 Seiten
 Preis: 8,99 Euro
 ISBN: 978-3-440161333



Brigitte Sdun
 Redaktionsmitarbeiterin

Brückenrätsel

Rätsel

FLEISCH									PELLE
TRINK									GRIFF
FLUG									HEILIG
MILCH									DECKEL
FOTO					E				TASCHE
KRAFT									BOTE
KUNST									PFLEGE
STADT									BECKEN
BAU									MASCHINEN
ARM									WURM



Jürgen Gollnick

Mitglied der Redaktion

Lösungswort

Am Tegernsee den Herbst erleben!

Die AWO-Düppel-Rotthausen fuhr für fünf Tage vom 13.10.-17.10.19 zum Tegernsee. Im Hotel „Resi von der Post“ in Bad Wiessee übernachtete die Gruppe, es war auch der Ausgangspunkt für zahlreiche Ausflüge. Am Montag ging es bei herrlichem Herbstwetter los, unser erstes Ziel war Bad Tölz. Die Kurstadt liegt an der Isar, rund 50 Kilometer südlich von München. Eine herrliche historische Innenstadt mit schönen Kirchen und vielen Geschäften. Wenn man durch das Bad Tölzer Stadttor geht und läuft die Straße entlang, dann steht rechts eine imposante Kirche. Ringsum sind Restaurants zu finden, in denen leckeres bayrisches Essen serviert wird. An diesem schönen Tag hatten wir viel Zeit, um alles in Ruhe zu betrachten. Denn erst am späten Nachmittag fuhren wir zu einer Naturkäserei in Kreuth und probierten dort den leckeren Käse.

Am Dienstag war wieder ein Tag wie im Bilderbuch, blauer Himmel und Sonnenschein erfreuten uns. München stand auf dem Plan. Wir waren gespannt, die bayrische Hauptstadt zu sehen. Zuerst gingen wir über den Viktualienmarkt, schauten die Auslagen an und erreichten dann den Marienplatz, das Herzstück von München. Es treffen sich auf dem Platz Touristen sowie Einheimische, um die schönen Straßencafés, die zum Verweilen einladen, zu besuchen. Überhaupt muss man die beiden Rathäuser gesehen haben. An der Nordseite steht das Neue Rathaus mit dem Glockenspiel, das an der Frontseite 43 Glocken und 32 Spielmotive aus der Geschichte Münchens zeigt. An der Westseite steht das alte Rathaus, das in seinem Turm ein Spielmuseum beherbergt. Ein Dorado für jeden Spielzeugfan. Ein wenig müde und hungrig vom Laufen kehrten wir ins Münchener Hofbräuhaus ein und ließen uns das



Käserei in Kreuth



Reisegruppe



Viktualienmarkt



Kloster Ettal



Kloster Ettal

Bier und das Essen schmecken. Nachmittags führen wir zum Tegernsee, um dort am See spazieren zu gehen.

Am dritten Tag war eine Rundreise geplant. Wir sahen Kochel am See, besuchten Garmisch, Garmisch-Partenkirchen, Oberammergau und das Kloster Ettal. Schon der Weg über einige Treppen hinauf zur Klosterkirche war sehr beeindruckend. Den Innenraum der Kirche zu sehen ist atemberaubend schön. Das barocke Kloster Ettal ist ein Benediktiner Kloster. Es befindet sich zwischen Oberammergau und Garmisch-Partenkirchen.

Es waren unvergessliche Eindrücke und schöne Momente, die die AWO Gruppe erleben durfte. Rita Stimper, die Vorsitzende der AWO-Düppel, freute sich mit allen Mitreisenden über diese gelungene Reise.

Edelgard Sochaczewski
Redaktionsmitglied



Kirche von Bad Tölz



Neues Rathaus München



Im Garten vom Münchener Hofbräuhaus

WOW.. ÄNNI und BOBBY

Nun, nicht Susi und Strolch...
Nein, Änni und Bobby wünschen sich Weihnachtsplätzchen.

Die Engelchen haben es gehört:
Hier das Rezept für die Hundekexse, man nehme:

- 250 g Mehl
(Vollkorn- oder Dinkelmehl)
- 120 g Haferflocken (kernige)
- 250 g Rinderhack
- 125 ml Wasser und 1 Ei

Alle Zutaten miteinander vermengen und dann... herzförmige Plätzchen ausstechen. Das Backblech damit belegen und im vorgeheizten Backofen bei 160 Grad Hitze backen...



Ursula Hellwig
Redaktionsmitglied

Wenn der Abendhimmel sich zur Weihnachtszeit rot-golden färbt, dann backen die Engelchen Plätzchen, auch für Hunde!



verlag
druck & graphik
achim schrecklein

- Drucksachen
- Digitaldruck
- Gestaltung
- Web-Design

Tel. 02043/48390

Brückenrätsel Lösung

FLEISCH	W	U	R	S	T		PELLE
TRINK		B	E	C	H	E	GRIFF
FLUG		S	C	H	E	I	HEILIG
MILCH	K	A	N	N	E	N	DECKEL
FOTO	K	A	M	E	R	A	TASCHE
KRAFT	P	A	K	E	T		BOTE
KUNST	D	E	N	K	M	A	PFLEGE
STADT			H	A	F	E	BECKEN
BAU		L	A	N	D		MASCHINEN
ARM		B	A	N	D		WURM

Jürgen Gollnick
Mitglied der Redaktion

Lösungswort Schneemann

Terminkalender

I. ZWAR-Gruppen

Bulmke:

Basisgruppe: jeden 1. Freitag im Monat, 15.00 – 16.00 Uhr
Kettelerhaus, Im Mühlenfeld 10
Kontakt: Jürgen Gollnick
Tel. 0209 21549
E-Mail: juergen.gollnick@freenet.de

Neugründung:

Neustadt/Ückendorf:

Basisgruppe: 14-tägig dienstags, in geraden KW, 18.30 Uhr, im Spunk, Festweg 21,
Kontakt: Mehtap Hamurcu
Tel.: 0209 88000399,
E-Mail: mehtap.hamurcu@caritas-gelsenkirchen.de

Neustadt/Ückendorf:

Basisgruppe: 14-tägig donnerstags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr, im Mehr- generationenhaus, Bochumer Str. 85
Spieletreff: 14-tägig donnerstags, in geraden KW, 18.00 Uhr, im Nest, Bochumer Str. 11
Kontakt: Christa Tüllmann,
Tel.: 0209 4083717 oder
Werner Rothmann,
Tel.: 0209 28553,
E-Mail: werner.rothmann@web.de

Schalke:

Basisgruppe: 14-tägig montags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr, AWO- Begegnungszentrum, Grenzstr. 47
Kartenspielen: freitags, 18.00 Uhr, Stadtteilladen Bulmke/Hüllen, Wannerstr. 128
Kegeln: 14-tägig, dienstags, in geraden KW, 16.00 Uhr, Seniorenzentrum, Grenzstr. 47
Computergruppe: 14-tägig donnerstags, in geraden KW, Anfänger 17.00 Uhr, Grenzstr. 47 Fortgeschrittene 18.00 Uhr, Grenzstr. 47
Spielegruppe: donnerstags, 16.00 Uhr, Begegnungszentrum, Grenzstr. 47
Wandern: 14-tägig samstags, in ungeraden KW, Treffen: Haupteingang Sportplatz Schürenkamp, 9.30 Uhr
Kontakt: Anneliese Somplatzki
Tel. 0209 49417
E-Mail: asausge@arcor.de

Beckhausen:

Basisgruppe: jeden 2. und 4. Montag im Monat, 15.00 – 18.00 Uhr, Bodelschwingh-Haus, Bergstr. 7
Kontakt: Irene Bohn,
Tel.: 0209 399804,
E-Mail: final-gonie@gelsennet.de und Ursel Mann, Tel.: 0209 1779272,
E-Mail: urselundhannes@online.de

Hassel/Bülse:

Basisgruppe: 14-tägig dienstags, in ungeraden KW, 18.45 Uhr, Seniorentreffpunkt Uhlenbrock, Mühlenstraße 124
Kontakt: Günter Urban,
Tel.: 0209 630866,
E-Mail: guenter.urban@unitybox.de

Buer:

Basisgruppe: 14-tägig montags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr, Gemeindehaus Apostelkirche, Horster Str. 35, 45894 GE-Buer
Spieletreff: jeden Donnerstag, 18.00 Uhr, Gaststätte Michaelshaus
Literaturtreff: jeder erste Montag im Monat, 19.45 Uhr, Michaelshaus Raum 13
Fahrradfahren: 14-tägig Samstag, Michael Schwark, Tel. 397138
Wandern: 14-tägig Sonntag, telefo- nische Anmeldung: Doris B. 379119, Irene R. 394884
Computergruppe: jeden Montag (außer Ferien), 15.15 Uhr, Gesamtschule Buer-Mitte (Selbstlernzentrum)
Kontakt: Monika Sommer-Kensche, Tel. 01520 4885514,
E-Mail: monisommer1@gmx.de und Michael Schwark,
Tel.: 0209 397138,
E-Mail: mschwark@gelsennet.de

Erle:

Basisgruppe: 14-tägig dienstags, in geraden KW, 18.30 Uhr, AWO- Seniorenzentrum, Darler Heide 59
Kontakt: Werner Salewsky ,
Tel.: 0209 788678,
E-Mail: zwar.erle@gmx.de

Horst/Heßler:

Basisgruppe: 14-tägig montags, in geraden KW, 17.00 Uhr, Paul- Gerhardt-Haus, Industriestr. 38
Kontakt: Bäbel Hegemann
Tel. 0209 54504
E-Mail: baerbel.hegemann@gmx.de

Altstadt/Feldmark/Rotthausen:

Basisgruppe: 14-tägig dienstags, in ungeraden KW, 17.30 Uhr, Tagespflegestätte der APD GmbH, Pastoratstr. 1
Kontakt: Linda Czikus,
Tel.: 0209 876937,
E-Mail: carrambaxy@gmail.com oder Sergio Tidili,
Tel.: 0209 135304,
E-Mail: geso4@web.de oder Josef Ciesielski,
Tel.: 0209 1550139,
E-Mail: lerebell@ish.de

Resse/Resser Mark:

Basisgruppe: 14-tägig montags, in geraden KW, 18.30 Uhr, Seniorenwohnhause Ahornstr. 170
Kontakt: Heidi Wittfoot,
Tel.: 0209 780832,
E-Mail: eiramediehw@gmail.com und Reinhold Stania,
Tel.: 0209 786769,
E-Mail: kaminfreund@aol.com

Bismarck, Bulmke, Hüllen:

Basisgruppe: 14-tägig dienstags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr, Alfred- Zingler-Haus, Margaretenhof 10-12
Kontakt: Heinz Gossling,
Tel.: 0209 86390,
E-Mail: heinz.zwar@web.de und Eckhard Schneider,
Tel: 0209 811625,
E-Mail: ecszwar@aol.com

Feldmark/Rotthausen/Altstadt:

Basisgruppe: 14-tägig dienstags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr, AWO Quartierszentrum Feldmark Robert-Geritzmann-Höfe 4
Kontakt: Dirk Retzkowski,
Tel.: 0176 34918596,
E-Mail: dirk.retzkowski@t-online.de und Birgit Ahrens-Timmermann,
Tel.: 0209 201255,
E-Mail: birgit.timmermann@arcor.de

GE - Süd (türkischsprachig):

14-tägig montags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr, Alfred-Zingler-Haus, Margaretenhof 12, Kontakt: Fethiye Aslan, Tel.: 0176 21439927 und Gülten Acar, Tel.: 0176 43696201

GE - Nord (türkischsprachig):

ZWAR - Nord trifft sich jeden Sonntag, 18.00 Uhr, Franziskushaus, Hagenstr. 16-18 Kontakt: Ergün Fehri, Tel.: 02043 66124, E-Mail: cahitergu@web.de oder Nesrin und Mikail Zopi, Tel.: 0172 2185239, mzopi@web.de

Türk ZWAR-Grubu her Pazar günü saat 18.00 de, Franziskushaus, Hagenstr. 16-18, GE-Buer adresinde bulusuyor.

Kontakt: Ergün Fehri, Tel.: 02043 66124, E-Mail: cahitergu@web.de oder Nesrin und Mikail Zopi, Tel.: 0172 2185239, mzopi@web.de

Chor der Türkischen Kunstmusik: Jeden ersten und dritten Sonntag, 18.00 Uhr

Türk Sanat Müzigi Korosu: Her ayın 1. ve 3. Pazar günü, saat 18.00 de

Chor der Türkischen Volksmusik: Jeden zweiten und vierten Sonntag, 18.00 Uhr

Türk Halk Müzigi Korosu: Her ayın 2. ve 4. Pazar günü, saat 18.00 de

Kontakt: Mikail Zopi

Tel. 0172 2185239

E-Mail: mzopi@web.de

Inklusiv Horst:

Basisgruppe: 14-tägig montags, in ungeraden KW, 18.00 Uhr, Fürstenberg-Saal in der Vorburg Schloss Horst, Turfstraße 21, 45899 GE

Kontakt: Karola Englisch,

Tel.: 0177 1486323

und Karsten Sohn,

Tel.: 0157 54713494,

E-Mail: karstensohn@arcor.de

Inklusiv Schaffrath:

Basisgruppe: 14-tägig dienstags, in geraden KW, 18.00 Uhr, Jugendzentrum Nottkampstr. 32, 45897 Gelsenkirchen

Kontakt: Irmtraut Ruloffs,

Tel.: 02043 4025240,

E-Mail: iruloffs@gmx.de

und Jürgen Labodda,

Tel.: 0209 584540, E-Mail:

j.labodda@web.de

und Dagmar Deutmeyer,

Tel.: 0209 4029301,

E-Mail: Dagmar1231@web.de

ZWAR-GE.RUS (russischsprachig):

Basisgruppe: trifft sich jeden 1.

und 3. Dienstag im Monat, 18.00-

20.00 Uhr, Mehrgenerationenhaus,

Bochumer Str. 85,

45886 Gelsenkirchen

Kontakt: Lidia Molchanova,

Tel.: 0209 15755839 und

0157 58538682

E-Mail: lidia.molchanova@gmail.com

Projektwerkstatt 50plus:

Basistreffen: jeden letzten

Mittwoch im letzten Monat jedes

Quartals, 10.00 – 12.00 Uhr, in Raum 8, Vattmannstraße 2-8

Petra Schlüter, Tel.: 01714247010,

E-Mail: info@projektwerkstatt-

50plus-gelsenkirchen.de

Spieletreff: jeden 1. und

3. Donnerstag, 14.30 Uhr,

Bildungszentrum, Stadtbibliothek

Spieletreff Erle: 14-tägig montags,

14.00 Uhr, Stadtteilbibliothek Erle,

Cranger Str. 323

Nachbarschaftstreff Tossehof:

Jeden Dienstag 18.00 Uhr im

Quartiersladen

Ansprechpartner: Martina Mail

Tel. 0157 33031698

E-Mail: martina.mail@

gelsenkirchen.de

Filmcafé am Sonntag:

An jedem 3. Sonntag im Monat,

ev. Gemeindehaus, Florastr. 119,

14.30 Uhr Kaffeetrinken und Filmein-

führung, 15.30 Uhr Filmbeginn

19.01.2020 Tragikomödie,

Deutschland 2018, 116 Min

16.02.2020 Drama,

Deutschland 2018, 125 Min

15.03.2020 Drama,

Deutschland 2016, 102 Min

Die Titel der Filme dürfen aus lizenzrechtlichen Gründen nicht genannt werden.

Tel. 0175 - 3846768 (Claudia Ferda)

Filmreihe für Senior*innen

zum Schauen und Diskutieren im

Kulturraum „die flora“. Florastraße 26

Nach jeder Vorstellung gibt es bei

Kaffee und Kuchen ein gemeinsames Gespräch, Eintritt: 5,00 Euro inkl. Kaffee und Kuchen

So. 26.01.2020, 15.00 Uhr

Der Glanz der Unsichtbaren

So. 23.02.2020, 15.00 Uhr

Filmtitel noch nicht bekannt

So. 22.03.2020, 15.00 Uhr

Filmtitel noch nicht bekannt

Kino-Café

Spielstätte: **Schauburg Filmpalast,**

Horster Str. 6, 45897 Gelsenkirchen

Vor dem Film servieren wir Kaffee &

Kuchen. Die SCHAUBURG öffnet

am Kino-Cafe-Veranstaltungstag

um 13:30 Uhr.

Mi., 15.01.2020 (14:30 + 17:30 Uhr),

Der Fall Collini

Mi., 19.02.2020 (14:30 + 17:30 Uhr),

Fisherman's Friends – vom Kutter in die Charts

Mi., 18.03.2020 (14:30 + 17:30 Uhr),

Und wer nimmt den Hund?

Mi., 15.04.2020 (14:30 + 17:30 Uhr),

Yesterday

Erzählcafé des Mehrgenerationenhaus Gelsenkirchen

Jeden 2. Dienstag im Monat,

14.00 – 16.00 Uhr, Bochumer Str. 85

Termine: 09. April, 14. Mai, 11. Juni,

09. Juli, 13. August

Kontakt: Meral Aslan,

Tel.: 0209/15758983

E-Mail: mehrgenerationenhaus@gelsenkirchen.de

Offene Lese-Abende:

„Kopf-kino- Sich die Welt ausmalen mit Büchern und Geschichten“

Jeden 1. Montag im Monat,

17.30 Uhr, Vorburg Schloss Horst

Ohne Anmeldung

II. Volkshochschule Gelsenkirchen

50plus aktiv: jeden Dienstag

ab 15.00 Uhr, Bildungszentrum

Ebertstr. 19, Raum 123

Ansprechpartner: Ruth Raeder

Tel. 0234 5840010

E-Mail: ruth.raeder@googlemail.com

Redaktionssitzung Seniorenzeitung

GE-nior: jeden 2. und 4. Dienstag,

ab 16.30 Uhr, Bildungszentrum

Ebertstr. 19, Raum 123

Ansprechpartner: Werner Rothmann

Tel. 0209 28553

E-Mail: werner.rothmann@web.de

III. Kunstmuseum Gelsenkirchen

Mit Oma und Opa ins Museum:

1x im Monat, samstags von 15.00 - 17.30 Uhr, Anmeldung erforderlich
 Ansprechpartner: Tel. 0209 1694130
 E-Mail: kunstmuseum@gelsenkirchen.de

Seniorenprogramm Bildgespräche:

jeden 2. Donnerstag im Monat, 15.00 Uhr (bitte vorher anfragen), Kunstmuseum Buer, Horster Str. 5-7
 Ansprechpartner: Tel. 0209 1694130
 E-Mail: kunstmuseum@gelsenkirchen.de

09.01.2020 15.00 Uhr

Spaziergang durch die Ausstellung „Jahresschau Gelsenkirchener KünstlerInnen“

11.01.2020 15.00 Uhr

Mit Oma und Opa ins Museum:

„Fliegende Formen“

Altersempfehlung: ab 7 Jahren,

Teilnahme kostenfrei,

Anmeldung unter:

Telefon 0209 169-4130 oder

katharina.koenig@gelsenkirchen.de

12.01.2020 15.00 Uhr

Öffentliche Führung:

Anton Stankowski“

19.01.2020 15.00 Uhr

Öffentliche Führung im

Grafikkabinett:

„Studien II – Der Mensch“

25.01.2020 16.30 Uhr

Künstlerinnengespräch mit

Lisa Domin

02.02.2020 15.00 Uhr

„Cicerone“ in der Ausstellung

„Jahresschau Gelsenkirchener

KünstlerInnen“

13.02.2020 15.00 Uhr

Spaziergang im Grafikkabinett:

„Picasso – La Tauromaquia“

29.02.2020 15.00 Uhr

Mit Oma und Opa ins Museum:

„Object Trouvé – Alltag wird zu

Kunst“

Altersempfehlung: ab 7 Jahren,

Teilnahme kostenfrei,

Anmeldung unter:

Telefon 0209 169-4130 oder

katharina.koenig@gelsenkirchen.de

IV. Selbsthilfegruppen

Alzheimer Gesellschaft

Gelsenkirchen e.V.

Für Angehörige von Menschen mit Demenz

Amalie-Sievekings-Haus

Hans-Böckler-Allee 2

45883 GE-Feldmark

jeden 1. Mittwoch im Monat

18.00 - 19.30 Uhr, jeden 3. Mittwoch

im Monat 17.00 - 18.30 Uhr (parallel

Betreuung erkrankter Angehöriger

nach Vereinbarung)

Ansprechpartner:

Fr. Rita Brand-Matz

Tel. 0209 94574177

Mobil: 0177 9296518

E-Mail: ar.matz@t-online.de

Fr. Katharina Komorek

Tel. 0209 94115-40

E-Mail: Katharina.komorek@

johanneswerk.de

Franziskus Haus

Hagenstr. 16–18, 45894 GE-Buer

jeden 3. Dienstag im Monat

18.00 - 19.30 Uhr

Ansprechpartner:

Fr. Annette Schlömer

Tel. 0209 933144-10

E-Mail: Annette.Schoemer@

curanum.de

Ambulante Hilfen und Pflege

Caritasverband

Goldbergstr. 11a, 45894 GE-Buer

jeden 1. Montag im Monat 16.00 -

18.00 Uhr (nach Vereinbarung)

Fr. Rita Arendt

Tel. 0209 933380

E-Mail: ambulante-pflege-buer@

caritas-gelsenkirchen.de

St. Josef Hospital

Rudolf-Bertram-Platz 1

45899 GE-Horst

jeden 2. Montag im Monat Treff

16.00 Uhr

Caritas-Fachstelle Demenz

Ansprechpartner:

Fr. Petra Hermann

Tel. 0209 15806-46 od.

0209 5047126

E-Mail: horizont@caritas-

gelsenkirchen.de

E-Mail: demenzberatung@kkel.de

Elisabeth Krankenhaus

Cranger Str. 226, 45891 GE-Erle

jeden 1. Donnerstag im Monat,

15.00 - 16.30 Uhr

Ansprechpartner:

Fr. Kerstin in der Beek

Hr. Dr. Willi Leßmann

E-Mail: kerstin.inderbeek@

elisabethkrankenhaus-ge-de

Beratungstelefon: 0209 70030

Evangelische Kirchen-

Gemeinde Bulmke

Florastr. 119, 45889 GE-Bulmke

jeden 2. Mittwoch im Monat, 17.00

- 18.30 Uhr (parallele Betreuung von

Angehörigen nach Vereinbarung)

Ansprechpartner:

Fr. Rita Brandt-Matz

Tel. 0209 94574177

Mobil: 0177 9296518

E-Mail: ar.matz@t-online.de

Caritas Altenzentrum Haus St. Anna

Märkische Str. 19

45888 GE-Bulmke Hüllen

jeden 1. Donnerstag im Monat, 16.30

- 18.00 Uhr (parallele Betreuung von

Angehörigen nach Vereinbarung)

Ansprechpartner

Sozialer Dienst St. Anna:

Fr. Andrea Hundert

Tel. 0209 389090

E-Mail: andrea.hundert@

caritas-gelsenkirchen.de

Fr. Rita Brandt-Matz

Tel. 0209 94574177

Mobil: 0177 9296518

E-Mail: ar.matz@t-online.de

Gruppe für türkisch-stämmige

Angehörige „Yalniz Degiliz“

Nienhof – Tagesstätte

Wilhelmstr. 77, 45891 GE-Erle

jeden letzten Donnerstag im

Monat 19.00 - 21.00 Uhr, Demenz-

Servicezentrum für Menschen mit

Zuwanderungsgeschichte

Serpil Kilic, Tel. 0209 6048329

E-Mail: serpil.kilic@

awo-gelsenkirchen.de

Begleitete Selbsthilfe-Gruppe

für Menschen mit Demenz

„Wir Sprechen für uns“

Im St. Josef-Hospital

Rudolf-Bertram-Platz 1

45899 GE-Horst

Montags von 11.00 - 12.00 Uhr

(m.d.B. um vorherige

Terminabsprache)

Ansprechpartner: Fr. Heike Lorra
(städt. Beratungsstelle Pfad)
Tel. 0209 169-2405
Fr. Marita Ingenfeld (Fachstelle
Demenz), Tel. 0209 15806-46 oder
0209 504-7126
E-Mail: demenzberatung@kkel.de

Angehörigengruppe im Evangelischen Seniorenstift

**Husemannstr. 104
45879 Gelsenkirchen**
jeden 2. Mittwoch im Monat,
18.30 - 20.00 Uhr
Ansprechpartner:
Fr. Kirsten A. M. Czerlikowski
Tel. 0209 160-66305 oder
0151 51182091
E-Mail: czerlikowski@evk-ge.de

Demenzsprechstunde für alle mit Fragen zum Thema Demenz

**Infocenter Maelostraße
Maelostr. 8, 45894 GE-Buer**
jeden 1. Montag im Monat, 16.00
- 17.30 Uhr (Terminvereinbarung
ratsam) im Gebäude der AOK-Buer
Raum Eo2
Dr. Hinrich Meyer
Tel. 0209 3602103 oder
Mobil: 0157 33031697
bernd.hellbusch@gelsenkirchen.de
andre.kaufung@gelsenkirchen.de

Osteoporose-Selbsthilfegruppe Gelsenkirchen-Altstadt

Funktionstraining:
Trockengymnastik, mittwochs,
ab 15.30 Uhr
Treffpunkt: Convenio, Bulmker Str. 117
Funktionstraining:
Wassergymnastik, freitags,
ab 16.00 Uhr
Treffpunkt: Marienhospital
Ückendorf, Abteilung
Physiotherapie, Virchowstr. 135
Info: Ingrid Schmukat
Tel. 0209 83886

Prostata Selbsthilfegruppe Gelsenkirchen-Buer e. V.

Treffpunkt: jeden ersten Dienstag
im Monat, 18.00 Uhr, Seminarraum
der REHA-Klinik Bergmannsheil,
Schernerweg 4, 45894 GE-Buer
(Haupteingang: Links durch die
Lobby, dem langen Gang bis in den
neuen Gebäudetrakt folgen)
Ansprechpartner: Karl Dahm
Tel.: 0209 64696

07.01.2020

**Herr Doktor ich habe da mal
eine Frage
Patienten fragen, der Urologe
antwortet**

04.02.2020

Mit Olaf Thon

„Früherkennung – gegen
Prostatakrebs“

**7. Öffentliche Veranstaltung für
alle interessierten Männer und ihre
Partnerinnen**

03.03.2020

**Erektionsstörungen und
Inkontinenz nach Prostatatherapie**

07.04.2020

**Vor- und Nachteile einer
radikalen Entfernung der Prostata,
mit Bauchschnitt
(retropubisch) oder minimal invasiv
mit OP – Roboter (da Vinci)**

Schlaganfall-Selbsthilfegruppe Gelsenkirchen

Treffpunkt: Jeden 1. Dienstag im
Monat ab 15.45 – 17.30 Uhr in der
Mitarbeitercafeteria,
Evangelische Kliniken, Munkelstr. 27,
45879 Gelsenkirchen
Ansprechpartner:
Evangelische Kliniken Tel.: 0209-
16051615 und 16051616 (Neurologie)
Christa Thomalla
Tel. 0209 145724 (ab 18.00 Uhr)

Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew Gruppe Gelsenkirchen

Jeden Montag 19.15 - 20.00 Uhr
Im Therapiebad Salvea am
Medical Center Bergmannsheil Buer
Zum Ehrenmal 21, 45894 GE-Buer
Jeden Freitag 8.00 - 8.45 Uhr
im Gesundheitspark Nienhausen
Feldmarkstr. 201, 45883 GE-Feldmark
anschließend Gesprächskreis für
Jedermann in der Cafeteria ab 9.30 Uhr
Ansprechpartner:
Hans-Friedrich Löffler
Tel. 0209 597704
E-Mail: h-f-loeffler@gelsennet.de

Selbsthilfegruppe Schwerhöriger und Ertaubter Gelsenkirchen

**Caritas Liebfrauentift
Ruhrstr. 27, 45881 Gelsenkirchen**
Treffpunkt: Jeden 2. Mittwoch im
Monat 15.00 - 18.00 Uhr
Kontakt: Tel. 01575 3646058
E-Mail: seifert61@gmx.de

Alfred-Zingler-Haus, Bulmke

**Margaretenhof 10, Tel. 84307
alfred-zingler-haus.info**
Reparaturcafé: jeden 1. Montag
im Monat, 18.00 Uhr,
Arabisch für Interessierte: jeden
Mittwoch, 17.00 Uhr
Häkeln und Stricken mit Steven:
jeden Donnerstag, 18.00 Uhr
NABU Forum offenes Treffen
Naturschutzbund GE: letzten
Donnerstag im Monat
Offener Treff FOLKfriends: letzten
Freitag im Monat, 20.00 Uhr
Gehörlosen Rommé Club: 14-tägig
Samstag oder Sonntag, 14.00 Uhr
Quartiersladen Tossehof
Ravenbusch 2, 45888 Gelsenkirchen
Detlev Czackowski
Tel. 0209 80086595
Bridge: 14-tägig montags,
14.00 - 17.00 Uhr
Fr. Otto, Tel. 811899
Montag: 15.30 - 17.00 Uhr
Bingo und andere Spiele
Dienstag: 16.00 - 17.00 Uhr
Nordic walking für Senioren/innen
Treffpunkt vor dem Quartiersladen
18.00 - 20.00 Uhr
Spieletreff (offen für alle)
Lesen, spielen, klönen usw.
Mittwoch: 9.30 - 11.00 Uhr
Gedächtnistraining (Anmeldung
erforderlich)
11.00 - 12.00 Uhr
Seniorengymnastik (Anmeldung
erforderlich)
16.30 - 19.00 Uhr
Tossehof-Chor (offen für Alle)
Donnerstag: 16.00 - 17.00 Uhr
Nordic walking für Senioren/innen
Treffpunkt vor dem Quartiersladen
Freitag: 10.00 - 11.30 Uhr
Gedächtnistraining (Anmeldung
erforderlich)

Seniorengruppe Bulmke-Hüllen

trifft sich 2-mal im Monat. Immer
am 2. und 4. Dienstag.
Am 2. Dienstag zum Kaffeetrinken,
um 15.00 Uhr im Cafe & Bistro im
Tossehof
Am 4. Dienstag zum Spaziergang,
um 15.00 Uhr. Treffpunkt:
Minigolfanlage im Bulmker Park

Ökumenisches Zentrum St. Ida

Emscher Bruch 63-65, Resser Mark
jeden letzten Dienstag im Monat,
19.00 Uhr, Integrativer Chor

Kontaktstelle für Diabetiker

Weber-Apotheke, Weberstr. 22, Gelsenkirchen

jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 15.00 - 17.00 Uhr

(ab dem 9. Januar 2015)

Ansprechpartner auch außerhalb der Sprechzeiten: Claus Laven

Mobil: 0176 802 454 30

V. Einzeltermine

Technik-Sprechstunde

Hilfe bei technischen Problemen
Sie benötigen Hilfe bei Smartphone, Tablet und Co?

Jeden 2. und 4. Mittwoch

Von 16.30-19.30 Uhr

Als Technikbotschafter steht Ihnen Ulrich Wirth zur Verfügung.

Quartiersladen Tossehof, Ravensbusch 2, 45888 Gelsenkirchen

Jeden 1. und 3. Donnerstag

von 10.00-11.30 Uhr

und jeden 2. Mittwoch

von 17.00-18.00 Uhr

Als Technikbotschafter steht Ihnen

Werner Ptok, Stefan Rave und

Günter Kreiter im Technik-Treff

Hüllen zur Verfügung.

Gemeindesaal/Kolpingraum,

Skagerrakstraße 42

Treffen der Quartiersreporter*innen

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 18.00 Uhr, im Medienzentrum der Stadtbibliothek Gelsenkirchen Ebertstraße 19, 45875 Gelsenkirchen

VI. Reparatur-Cafés in Gelsenkirchen

Reparatur Café im Alfred-Zingler-Haus

Jeden ersten Montag im Monat von 18.00 bis ca. 20.00 Uhr im Alfred-Zingler-Haus, Margaretenhof 10-12 in Bulmke (45888)

Reparatur Café Horst

Jeden ersten Mittwoch im Monat von 17.00 bis 19.00 Uhr
Im Städtisches Jugendzentrum, Buerer Straße 86 in Horst (45899)

Reparatur-Michel

Jeden ersten Mittwoch im Monat von 17.00 bis 19.00 Uhr
In der Kirche St. Michael, Valentinstraße 40 in Hassel (45896)

VII. Spaziergangsgruppen

Buer

jeden Sonntag, um 14.30 Uhr, **Treffpunkt:** vor der Schauburg, Horster Str.

Klaus Reimer, Tel.: 0209/63540

Bulmke-Hüllen

Jeden 2. Dienstag im Monat 15.00 Uhr, **Treffpunkt:** Minigolfanlage Bulmker Park (bei schlechtem Wetter im Café & Bistro im Tossehof Markt)

Brigitte Grabemann, Tel. 0209 17709138

Erle

jeden 1. + 3. Donnerstag im Monat 11.00 Uhr, AWO-Seniorenzentrum Darler Heide 59

Ursula Großmann

Tel.: 0162 860 76 68

Horst

nach telefonischer Vereinbarung
Helga Töpfer, Tel.: 0209 513498

Alle, die Interesse haben entweder mit zu gehen oder selbst eine Spaziergangsgruppe zu leiten, können sich beim **Generationennetz Gelsenkirchen e. V.**, Tel.: 0209 1696666 melden.



Wir bieten Ihnen
Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege.



Seniorenzentren



SICHER, GEBORGEN UND ZU HAUSE.

Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Buer

Darler Heide 59 • 45891 Gelsenkirchen
Fon: 0209 - 7030
sz-ge-erle@awo-ww.de

Seniorenzentrum Uhlenbrock

Mühlenstraße 124 • 45896 Gelsenkirchen
Fon: 0209 - 60060
sz-ge-hassel@awo-ww.de

Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Horst

Marie-Juchacz-Weg 16 • 45899 Gelsenkirchen
Fon: 0209 - 951930
sz-ge-horst@awo-ww.de

Seniorenzentrum Gelsenkirchen-Schalke

Grenzstraße 49-51 • 45881 Gelsenkirchen
Fon: 0209 - 40940
sz-ge-schalke@awo-ww.de

Mehr zu uns unter: awo-seniorenzentren.awo-ww.de

MitMenschen.
FürMenschen.

Caritas
Gelsenkirchen

Selbstständig leben. Wir unterstützen Sie.

Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e. V.

Das Leben genießen,
aktiv sein und sich auch
mal umsorgen lassen:

Wir helfen Ihnen, dies
individuell und selbst-
bestimmt zu tun.



Foto: istockphoto.com

Dabei unterstützen wir Sie:

- Renovieren, reparieren, Laub fegen, Fenster putzen, Transporte – alles rund um **Wohnen und Garten**.
- **Begleitung** zum Einkauf, zu Ärzten und Behörden, beim Spaziergang.
- Die Küche bleibt kalt? Wir sorgen für leckere **Mahlzeiten**.
- Spieleabende, Vorträge, Filme, Klönen bei Kaffee und Kuchen – bei uns ist **immer was los**. Bestimmt auch in Ihrer Nähe.
- Bei **Pflegebedürftigkeit** weitgehend selbstständig leben? Ja, denn wir stimmen unsere Pflegehilfen auf Ihre Bedürfnisse ab – ambulant und stationär.

Tel. 0209.15 80 60 | www.caritas-gelsenkirchen.de | Kirchstraße 51 | GE

